

HOMBURGER

DAS MAGAZIN FÜR NÜMBRECHT UND WIEHL

4 | 2022



Endlich wieder Weihnachtsmarkt

Bielstein sorgt für festliche Stimmung am vierten Adventswochenende – Seite 5

VEREINSLEBEN

Seite 11

Seit 1866 ist der HVV
Ründeroth e.V. sehr aktiv

OBERBERGISCHE ORTE

Seite 20

Gummersbach auf dem
Weg in die Zukunft

AUS DER REGION

Seite 32

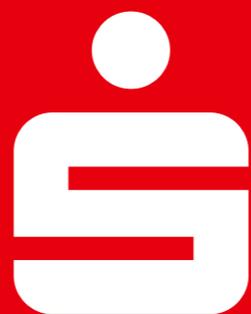
Interview: Bürgermeister
Ulrich Stücker

Investieren Sie doch mal in die Zukunft unseres Planeten.

Jetzt zu nachhaltigen Finanzen beraten lassen – von Ihrer Sparkasse.

Mehr auf sparkasse-gm.de/mehralsgeld

Weil's um mehr als Geld geht.



**Sparkasse
Gummersbach**

IMPRESSUM

Herausgeber, Vertrieb und Druck

Welpdruck GmbH
Dorfstraße 30, 51674 Wiehl
Telefon 02262 7222-0
vertrieb@der-medienverlag.de
info@welpdruck.de
Amtsgericht Köln, HRB 57879
Geschäftsführer: Michael Welp

Erscheinung, Auflage

4 x jährlich, 42.000 Exemplare

Redaktion

Dieter Lange (Leitung)
Anna-Lena Schäfer
Marie-Luise Dörrfel
redaktion@der-medienverlag.de

Layout

Marco Reifenberg
Vitamin D | Büro für Design
Zirrer Straße 17, 51674 Wiehl
info@vitamind.de

Verteilung

kostenlos an alle Haushalte
im Verteilgebiet

Titelbild

Weihnachtlicher Genuss
© Agnes / Adobe Stock

Der Herausgeber haftet nicht für eventuell erlittenen Schaden, der aus Fehlern und/oder Unvollständigkeiten aus dem Inhalt dieses Magazins hervorgeht. Zugleich ist der Herausgeber nicht verpflichtet, unverlangt eingesandte Artikel oder Bilder zurückzusenden. Der Inserent ist für die von ihm eingereichten Texte, Bilder oder Logos, etc. selbst verantwortlich. Der Inserent schützt die Welpdruck GmbH vor allen Forderungen, die aus dem Verstoß gegen Rechte Dritter im Bezug auf Marken, Patente, Urheberrechte oder anderer Rechte hervorgehen sollten. Eine Vervielfältigung abgedruckter Texte ohne vorherige Absprache und Zustimmung mit der Welpdruck GmbH ist unzulässig und strafbar. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht automatisch die Meinung des Verlages wieder.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

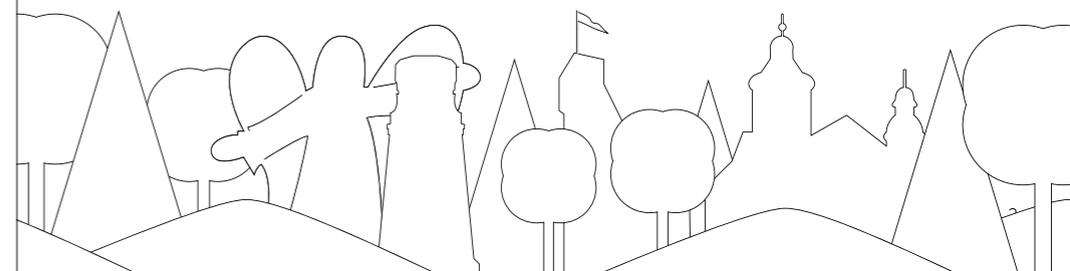
ein Jahr, das wahrlich von Krisen und Katastrophen geprägt war, neigt sich zu Ende. Deshalb dürfte es den meisten Menschen schwerfallen, die Adventszeit, die ansonsten zur Besinnlichkeit anregt, so richtig zu genießen. In der Tat, angesichts des mit unveränderter Härte andauernden Krieges in der Ukraine ist die Vorfreude auf das „Fest des Friedens“ mehr als getrübt. Aber es sind auch weitere Faktoren, warum uns das Jahr 2022 als ein echtes Krisenjahr in Erinnerung bleiben wird. In diesem Zusammenhang sei nur an die Energiekrise, deren Folgen (und Kosten) wir zu Beginn des – hoffentlich nicht zu strengen – Winters noch gar nicht so richtig absehen können, die Inflation mit zweistelligen Preissteigerungsraten, und die Flüchtlingskrise erinnert. Zum Glück hat die Angst vor der Corona-Pandemie angesichts der sinkenden Inzidenzzahlen für die meisten Menschen etwas von ihrem Schrecken verloren, obwohl uns auch dieses Thema sicherlich noch den kommenden Winter beschäftigen und begleiten wird.

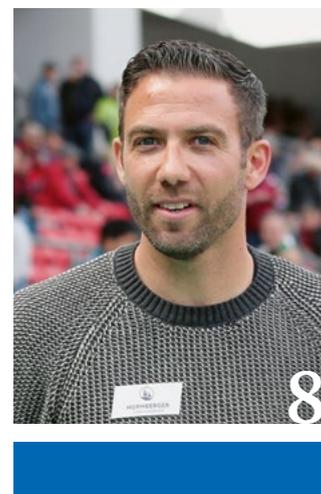
Angesichts der wenig erfreulichen Rahmenbedingungen freuen wir uns, Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, die neueste Ausgabe unseres Lokalmagazins präsentieren zu können. Dies ist in diesen unruhigen und ungewissen Zeiten wahrlich nicht selbstverständlich, denn die dramatisch gestiegen Energie- und Papierkosten stellen auch uns vor große Herausforderungen. Wir sind aber überzeugt, dass Sie sich wieder über interessante und abwechslungsreiche Artikel und Reportagen aus unserer Region freuen können.

Eine kleine Kostprobe? Wir lassen den Wiehler Bürgermeister Ulrich Stücker in einem Interview das Jahr 2022 Revue passieren und einen Ausblick auf 2023 nehmen (Seite 32). In zwei Porträts stellen wir die faszinierende 85-jährige Gummersbacher Allround-Künstlerin Edith Fischer (Seite 32) und den Profi-Fußballtrainer Boris Schommers (Seite 8) vor. Reportagen über den Heimat- und Verschönerungsverein Runderoth (Seite 10), das neue Wiehler Restaurant „pur“ (Seite 24) und zwei Buchtipps (Seite 16/27) dürften ebenfalls Ihr Interesse finden.

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünschen wir zunächst viel Spaß bei der Lektüre und – trotz aller Horrormeldungen – eine schöne und besinnliche Advents- und Weihnachtszeit. Und für das Neue Jahr wünschen wie Ihnen alles Gute, Erfolg, Zufriedenheit – und das Wichtigste: Bleiben Sie gesund!

**Ihr Verlags- und Redaktionsteam
der medienverlag**





Gemeinsam für unsere Region

6 AUS DER REGION
Festliche Stimmung beim Wiehler Weihnachtsmarkt

11 VEREINSLEBEN
Der HVV Ründeroth e.V.: Seit 1866 bis heute sehr aktiv

8 GESICHTER & GESCHICHTEN
Boris Schommers: Neuer Job beim 1. FC Düren

14 WIRTSCHAFT
Kreissparkasse öffnet wieder ihre Türen in Engelskirchen

16 GESELLSCHAFT
Gespräch zum Buch: Der Tod lehrt uns das Leben

20 OBERBERGISCHE ORTE
Gummersbach – eine Stadt auf dem Weg in die Zukunft

22 AUS DER REGION
Erfolgreiches Heimatshoppem 2022

24 GASTRONOMIE
Das Restaurant pur begeistert seit einem Jahr die Gäste

27 BUCHTIPP
„Der Grund“ von Anne von Canal

28 GESICHTER & GESCHICHTEN
Edith Fischer – ein künstlerisches Allround-Genie

30 AUSBILDUNGSBERUFE
Was macht eigentlich ein Maler und Lackierer?

32 AUS DER REGION
Interview mit Wiehls Bürgermeister Ulrich Stücker



Bielsteiner Weihnachtsmarkt am 17. und 18. Dezember

Text: Hans-Georg Bauer **Fotos:** Christian Melzer

Nach zwei Jahren „Corona-Auszeit“ findet der beliebte Bielsteiner Weihnachtsmarkt, rund um das historische Burghaus, endlich wieder statt. 50 wunderschön geschmückte Holzbuden sorgen für weihnachtliche Stimmung. Der gemütliche Weihnachtsmarkt lebt von der engagierten Mitwirkung zahlreicher Vereine und Institutionen aus der unmittelbaren Nähe und findet dieses Jahr zum mittlerweile 13. Male statt.

Das Angebot reicht von Kunsthandwerk und Töpferarbeiten, über weihnachtliche Dekorationen, Krippenfiguren, Holzarbeiten, wertigem Schmuck, Lederwaren und Geschenkartikeln bis hin zu Hand- und Bastelarbeiten, Büchern, Naturprodukten aus Wolle und Filz, Metallarbeiten u.v.a. mehr.

Für das leibliche Wohl ist mit Wildspezialitäten, Crepes, Hefepfätzchen, Spießbraten, Reibekuchen, Räucherfisch, Grünkohl, Pizza und Flammkuchen allerbestens gesorgt. Im Gebäude öffnet wieder das „Burgcafe“ seine Pforten, während man sich im Umfeld mit dem einzigartigen Winzerglühwein – mit und auch ohne Alkohol –, Schwedenpunsch oder Feuerzangenbowle aufwärmen kann.

Ein kontrastreiches Musikprogramm auf der Bühne am Burghaus stimmt die Besucher und Gäste auf das bevorstehende Weihnachtsfest ein. Gestartet wird mit traditioneller, weihnachtlicher Blasmusik von der „Siebenbürger Trachtenkapelle“ aus Gummersbach. Ebenfalls zu Gast sind mit der Bigband „Swing company“ alte Bekannte, die für schwungvolle Weihnachtsklänge sorgen. Mit klassischem Klang und modernem Bläsersound präsentieren sich die jungen Musiker der bereits 100 Jahre alten „Orchestergemeinschaft Legato“. Traditionelle und moderne Festtagsmusik werden von der Coverband „Nachtexpress“ und der Jazzband der Musikschule der Homburgischen Gemeinden, „Red Clay“ dargeboten. Besinnliche Klänge kommen von den Posanenchören Remperg und Mühlen-Drabenderhöhe. Auch der „Bielsteiner Männerchor“ darf nicht fehlen und trägt kraftvoll weihnachtliches Liedgut vor, während gestandene Ruppichterother Männer, die sich „mirZweidieZwei“ nennen, a Capella vom klassischen Lied über Comedy-Songs und vielen weihnachtlichen Melodien bis hin zum kölschen Krätzje präsentieren werden. Sonntags eröffnet der Kinderchor der AWO-Kita „Johanna-Kirchner“ das musikalische Programm.

Für Abwechslung und stimmungsvolle Momente ist bestens gesorgt, daher freuen sich die Veranstalter auf viele Gäste und schöne gemeinsame Stunden.

Für Abwechslung und stimmungsvolle Momente ist bestens gesorgt, daher freuen sich die Veranstalter auf viele Gäste und schöne gemeinsame Stunden.

i **Samstag, 17.12.2022** **Sonntag, 18.12.2022**
14 - 22 Uhr **11 - 19 Uhr**



Festliche Stimmung beim Wiehler Weihnachtsmarkt

Text: Stadt Wiehl Foto: Christian Melzer

Der Wiehler Weihnachtsmarkt kehrt zurück: Am 3. und 4. Dezember 2022 verwandelt sich das Zentrum in ein kleines Weihnachtsland. Weitere Aktionen verbreiten festliche Stimmung über die gesamte Adventszeit.

Den Rathausplatz und einen Teil der Bahnhofstraße schmücken an diesem zweiten Adventswochenende Holzhütten und Stände, die für das typische Weihnachtsmarkt-Flair sorgen. Auch wird wieder ein großer Weihnachtsbaum den Platz zieren. Zudem erlebt der Kunsthandwerkermarkt seinen Neustart – zwar nicht im Rathaus wie in früheren Jahren, aber gleich vis-à-vis im evangelischen Gemeindehaus. Die Empore der Treppe vorm alten Rathaus ist als kleine Bühne eingepplant: für Live-Musik und Tanzauführungen. Außerdem wird es ein Kinderprogramm geben.

So stimmt nach der Eröffnung des Markts am Samstag um 11 Uhr durch Bürgermeister Ulrich Stücker der Bröltaler Musikverein musikalisch auf Weihnachten ein. Abends steht ein Konzert mit „Ni&Co Christmas &More“ auf dem Programm. Der Sonntag hält um 14 Uhr ein Highlight für Kinder bereit: die „Schneeparty“ mit Ralf Dreßen, der alle zum Singen, Lachen und Bewegen bringt. Für 15:30 Uhr hat sich der Musikverein Lichtenberg angekündigt, bevor sich um 17 Uhr die Tore der evangelischen Kirche zum Offenen Singen öffnen.

Der Weihnachtsmarkt lädt am 3. Dezember von 11 bis 21 Uhr ein, am 4. Dezember von 11 bis 19 Uhr. Darüber hinaus öffnen an dem Sonntag die Geschäfte von 13 bis 18 Uhr für ein ausgedehntes X-Mas-Shopping. Die Läden halten auch wieder ihre traditionellen Adventskalender mit besonderen Aktionen bereit. Parkprobleme sollte es keine geben: Während des Weihnachtsmarkts sind sowohl die Tiefgarage Weiherplatz als auch alle weiteren öffentlichen Parkplätze kostenfrei. Geparkt werden kann ebenso auf dem ehemaligen Pro-Markt-Parkplatz an der Brucher Straße und dem Parkplatz Gymnasium.

Nicht nur während der Zeit des Weihnachtsmarkts, sondern als ständige Einrichtung bis zum Fest stehen am Weiherplatz drei Adventszauberhütten bereit – wo Glühwein, Waffeln und ähnliches angeboten werden. Überhaupt haben sich Wiehler Ring und das Citymanagement der Stadt einiges für die Zeit bis Weihnachten überlegt. So steht an jedem Freitag und Samstag im Advent eine Wunschbaumaktion an den Hütten am Weiherplatz auf dem Programm. Bereits am 24. November gestaltet das Oberwiehler Sängerkwartett ab 20 Uhr ein weihnachtliches Mitsingkonzert in den ehemaligen Räumen des Bioladens, Im Weiher 17. Die Sänger bereichern so den „langen Donnerstag“ an diesem Datum: Die Geschäfte haben abends bis 20:30 Uhr geöffnet.

Weihnachtsmarktprogramm:

Samstag, 03.12.2022

11.00 Uhr – Bürgermeister Ulrich Stücker lädt Sie zu einem Eröffnungsglühwein herzlich ein. Der Bröltaler Musikverein stimmt Sie ein.

16.00 Uhr – Feuerwehrmusikzug der Stadt Wiehl

17.00 Uhr – Kindertanz der Tanzschule Kasel/Oberwiehl

18.30 Uhr – Live Musik mit „Ni&Co Christmas &More“

Sonntag, 04.12.2022

13.30 Uhr – CVJM Oberwiehl Tanzgruppen Mini-Powerkids und Powerteens

14.00 Uhr – Kinderprogramm „Schneeparty“ – Singen Lachen Bewegen mit Ralf Dreßen

15.30 Uhr – Musikver. Lichtenberg

17.00 Uhr – Offenes Singen zum Weihnachtsmarkt in der ev. Kirche

15.00 Uhr bis 18.00 Uhr – Kinderschminken in der Passage am Weiherplatz

13.00 Uhr bis 17.00 Uhr – Der Weihnachtsmann und die Weihnachtswichtel sind in Wiehl unterwegs

13.00 Uhr bis 18.00 Uhr – Impfaktion des OBK in der Bahnhofstraße 8/Baubüro

An beiden Tagen:

Der Zweite-Hand-Laden und das Weihnachtscafé vom Kindergarten Samen Korn sind im ev. Gemeindehaus von 11 bis 18 Uhr geöffnet.

Ein besonderer Künstler, Lars Reifers, ist in der Pop Up Galerie (Im Weiher 17) an diesem Wochenende mit seinen Kunstwerken zu Gast.



Boris Schommers: Ende des Wartens – neuer Job beim 1. FC Düren

Text: Dieter Lange Foto: Archiv Boris Schommers

Es klingt fast paradox, wenn man Leverkusen als Geburtsort in seinem Pass stehen hat, aber ein bekennender Fan der Kölner Geißböcke ist. Im Fall von Boris Schommers, der in Dieringhausen aufgewachsen ist und heute in Oberbantenberg wohnt, hat dies aber einen realen Hintergrund. Denn der heute 43-jährige Fußballlehrer hat nicht nur an der Deutschen Sporthochschule in Köln Sportwissenschaft mit Schwerpunkt Ökonomie und Management studiert, sondern

beim 1. FC Köln auch die längste Zeit in seiner bisherigen Karriere als Fußballtrainer verbracht, nämlich von 2005 bis 2017.

Vor drei Wochen hat Boris Schommers, der seit 2015 offiziell Fußballlehrer (DFB-Akademie) und Inhaber der UEFA-Pro-Lizenz ist, eine neue Herausforderung angenommen – und zwar als Cheftrainer beim Regionalligisten 1. FC Düren (4. Liga), bei dem er als Nachfolger des Ende Oktober entlassenen Giuseppe Brunetto vorgestellt wurde. Damit endete die gut zweijährige Fußballpause von Boris Schommers, dessen Karriere als Fußballtrainer nach seiner vorzeitigen Freistellung als Cheftrainer beim Traditionsklub 1. FC Kaiserslautern im September 2020 jäh gestoppt worden war.

Seitdem war Boris Schommers auf der Suche nach einem neuen Job im Spitzenfußball. In der Zwischenzeit hatte der Vater eines achtjährigen Sohnes („In den letzten zwei Jahren hatte ich endlich mal viel Zeit für ihn“) nach eigenen Angaben „mehrere Angebote aus dem In- und Ausland“ erhalten. „Oft sind die Verhandlungen an Kleinigkeiten gescheitert, oft war ich in der engeren Wahl“, berichtet Schommers, der trotz einiger Enttäuschungen im letzten Jahr die Hoffnung, bald wieder in das Fußballgeschäft zurückzukehren, nie aufgegeben hatte.

Und diese Hoffnung sollte sich beim erst 2017 gegründeten und seitdem rasant gewachsenen 1. FC Düren, der aus der Fusion des FC Düren-Niederau und der SG FC Düren 99 entstand, nun erfüllen. In Düren wurde der 43-Jährige von einer vierköpfigen Findungskommission zum neuen Cheftrainer ausgesucht und mit einem Vertrag bis zum 30. Juni 2025

ausgestattet. Auf dem Weg dahin hatte Schommers große Konkurrenz, denn insgesamt waren 70 Bewerbungen für die Nachfolge des entlassenen Giuseppe Brunetto bei dem Club eingegangen, fünf Kandidaten schafften es in die engere Auswahl, zuletzt standen dann noch zwei Kandidaten zur Auswahl, ehe Schommers das Rennen machte.

Schommers, so ließ FC-Präsident Wolfgang Speithahn bei dessen Vorstellung verlauten, habe die Vereinsverantwortlichen „vom ersten Tag an überzeugt“. „Boris ist ein absoluter Vollprofi“, sagte Speithahn, der zudem „für das Projekt Düren brennt“. „Er ist absolut fußballverrückt und hat sich längst ein ganz genaues Bild von der Mannschaft gemacht.“ Schommers werde dem Team den nötigen Impuls geben und der Verein sei davon überzeugt, „dass er der richtige Mann für uns ist“, fügte der FC-Präsident hinzu. Gleichzeitig dämpfte Speithahn aber zu hohe Erwartungen: „Für uns als Neuling in der Regionalliga geht es in dieser Saison einzig und allein um den Klassenerhalt.“

Der 1. FC Düren sorgte speziell in der Saison 2020/21 für Schlagzeilen, als sich der Fusionsklub für den DFB-Pokal qualifiziert hatte und in der 1. Runde in der Münchener Allianz-Arena dem FC Bayern München nur mit 0:3 unterlag. In der Regionalliga West spielt der 1. FC Düren u.a. gegen die Traditionsklubs Alemannia Aachen, Rot-Weiß Oberhausen, Rot-Weiß Essen, Wuppertaler SV, Wattenscheid 09 und Preussen Münster, aber auch gegen die Zweitvertretungen des 1. FC Köln und Borussia Mönchengladbach.

Auf dem Papier sei die Unterschrift beim 1. FC Düren zwar „ein oder zwei Schritte zurück“, aber Schommers ist dankbar für die Chance, die er bei dem Regionalligisten erhalten hat. Und er sieht bei seinem neuen Klub auch viele Möglichkeiten und gute Perspektiven: „Der Verein ist bereit, den nächsten Schritt auf dem Weg zur Professionalität zu gehen und er bietet viele Möglichkeiten. Und ich freue mich, diese Chance erhalten zu haben und möchte meinen Teil dabei beitragen, die hochgesteckten Ziele zu erreichen.“ So sei der Plan der Vereinsverantwortlichen, in den nächsten drei bis fünf Jahren die 3. Liga in Angriff zu nehmen, berichtet Schommers. Ob er deshalb sein begonnenes Aufbaustudium zum Sport-Betriebswirt an der Deutschen Sportakademie in Köln fortsetzen könne, will er in den nächsten Wochen entscheiden.

Für Schommers begann seine Trainerkarriere schon 2005 in der Jugendabteilung des 1. FC Köln, wobei er insgesamt zwölf Jahre am Geißbockheim tätig war: „Diese Zeit hat mich natürlich geprägt – und ich bin bis heute Fan des 1. FC Köln geblieben.“ In der Saison 2020/11 übernahm Schommers die B-Junioren (U17) der Geißböcke als Cheftrainer und wurde mit ihnen schon in der ersten Saison deutscher B-Jugendmeister, wobei u.a. mit Mitchell Weiser (Werder Bremen) und Yannick Gerhardt (VfL Wolfsburg) zwei gestandene Bundesligaprofis zu seinen Schützlingen gehörten. Zur Saison 2013/14 übernahm Schommers die A-Junioren (U19) des 1. FC, die in der Bundesliga spielte, bevor zur Saison 2017/18 der nächste Karriereschritt auf den Oberbergrwartete.

„Ich wollte den nächsten Schritt in meiner Trainerkarriere im Seniorenbereich gehen“, erinnert sich Schommers, dass er nicht lange überlegen musste, als er zur Saison 2017/18 das Angebot des 1. FC Nürnberg bekam, als Cotrainer von Michael Köllner den Traditionsklub in der 2. Bundesliga zu betreuen. Und das Duo Köllner/Schommers schaffte mit

**Waschen.
Pflegen.
Einfach glänzen.**

☎ 02261 - 76808

www.fahrzeugpflege-wiehl.de - info@fahrzeugpflege-wiehl.de

**GewürzManufaktur
Engelskirchen**

Gewürze aus aller Welt
Gewürzseminare /-Tastings
- vor Ort und online
Köstlichkeiten aus der Region
Küchenaccessoires
Geschenke

OxclusivIA

OxclusivIA GmbH & Co. KG
Reckensteinstr. 4 - 51766 Engelskirchen
info@oxclusiv.de - www.oxclusiv.de
Tel. 02263 8025440
Öffnungszeiten unter www.oxclusiv.de/kontakt

den Franken auf Anhieb den Aufstieg in die 1. Liga. Als der 1. FC Nürnberg in der Saison 2018/19 nach 21 Spieltagen mit nur 12 Punkten auf dem letzten Tabellenplatz stand, wurde Cheftrainer Köllner entlassen und Schommers übernahm als Interimstrainer bis zum Saisonende. Zwar holte die Mannschaft in den restlichen Spielen noch sieben Punkte, aber den Abstieg konnte auch Schommers nicht verhindern. Dennoch gerät der 43-Jährige auch heute noch ans Schwärmen, wenn er an einige Highlights während seiner kurzen Zeit als Cheftrainer in Nürnberg denkt: „Wir haben in meinem ersten Spiel als Cheftrainer ein 0:0 gegen Borussia Dortmund erreicht, und im Derby haben wir gegen Bayern München die ganz große Sensation nur knapp verpasst, als unser Tim Leibold beim Stande von 1:1 in der Nachspielzeit mit einem Elfmeter am Innenpfosten scheiterte.“

Trotz des Abstiegs mit dem „Club“ und der Trennung zum Saisonende bezeichnet Schommers seine Nürnberger Zeit auch heute noch als „großes Privileg“: „Das war schon eine besondere und unvergessliche Erfahrung, im absoluten Top-Profibereich als Co- und Cheftrainer arbeiten zu dür-

fen.“ Als nächste Trainerstation wartete mit dem 1. FC Kaiserslautern ein weiterer Traditionsverein auf Schommers, der die Pfälzer in der 3. Liga am 19. September 2019 nach dem achten Spieltag mit nur neun Punkten als Tabellen-14. als Cheftrainer übernahm – und zwar als Nachfolger von Sascha Hildmann. Unter Schommers schaffte der 1. FC Kaiserslautern am Ende 55 Punkte und schloss die Saison 2019/20 auf dem 10. Platz im gesicherten Mittelfeld ab.

Obwohl die Pfälzer unter Schommers im Sommer 2020 den Verbandspokal Südwest gewannen und sich damit für die DFB-Pokalrunde qualifizierten, musste Schommers zu Beginn der Saison 2020/21 nach nur zwei Spieltagen im September 2020 überraschend seinen Hut nehmen. Über die Gründe seines vorzeitigen Aus auf dem Betzenberg kann Schommers nur spekulieren, meint aber: „Nach der Corona-Phase und dem Insolvenzantrag war der Verein in einer schwierigen Phase. Dort haben sicherlich nicht nur sportliche Gründe eine Rolle gespielt.“ Aber, das ist Schnee von gestern – die Zukunft von Boris Schommers heißt jetzt 1. FC Düren...



Der HVV Ründeroth e.V.: Der 1866 gegründete Verein ist auch im hohen Alter noch sehr aktiv

Text: Dieter Lange Fotos: Heimat- u. Verschönerungsverein Ründeroth e.V.

Dass man auch im hohen Alter noch nicht rosten muss, sondern – im Gegenteil – Woche für Woche mit Aktivitäten auf sich aufmerksam machen kann, dafür ist der Heimat- und Verschönerungsverein (HVV) Ründeroth e.V. ein gutes Beispiel. Der 1866 gegründete Verein, der von sich behaupten kann, der älteste Verschönerungsverein im Oberbergischen Kreis zu sein, wird auch heute, 156 Jahre nach seiner Gründung, seinem Satzungszweck, sich für die Dorfverschönerung und die Heimatpflege zu engagieren, gerecht. Zwar hat auch beim HVV Ründeroth in den letzten zwei Jahren das Vereinsleben an der Corona-Pandemie gelitten, aber inzwischen kann der engagierte Vereinsvorsitzende Christoph Gissinger, der seit 2010 an der Spitze des HVV steht, erfreut konstatieren: „Der Verein ist quasi aus dem Dornröschenschlaf erwacht und hat seine diversen Aktivitäten wieder aufgenommen.“

Propos Aktivitäten: Wenn beim HVV Ründeroth von Aktivitäten die Rede ist, dann ist zunächst die sogenannte „Mittwoch-Gruppe“ (Foto oben) zu nennen. Diese überwie-

gend aus Rentnern bestehende Gruppe, die sich aus einem harten Kern von zehn bis 12 ehrenamtlich tätigen Helfern zusammensetzt, trifft sich jeden Mittwochvormittag gegen 9.45 Uhr am Vereinshaus an der Ohler Straße, um dann bis 12.30 Uhr die anfallenden Arbeiten zur Dorfverschönerung zu erledigen.

Und die anfallenden Tätigkeiten sind vielfältig, wie Gissinger aufzählt. So übernimmt die Mittwoch-Gruppe u.a. das Freischneiden von Wanderwegen, die Aufstellung und Renovierung von Ruhebänken, die Grünpflege im Kurpark, am alten Rathaus und an den Parkplätzen am Bahnhof, die Reinigung und die Blumenbepflanzungen der Ortsbrunnen sowie die Beseitigung von Vandalismus-Schäden. Diese Schäden, so beklagt Gissinger, „haben stark zugenommen und haben den Verein schon viel Geld gekostet.“

Blinde Zerstörungswut registrierte der Vereinsvorsitzende auch immer wieder am Haldyturm (Foto Seite 13), dem Wahrzeichen Ründeroths. Der Turm wurde 1903 mit Spenden aus der Ründerother Bürgerschaft zu Ehren des verdienten Landrats Richard Haldy erbaut. Der Haldyturm bildet



Dr. Marc Weisbach, MSc.
Zahnarzt | Master of Science
Kieferorthopädie




DR. WEISBACH

Ihr Zahnarzt in Oberwiehl

Gesunde Zähne und ein starkes Zahnfleisch sind für Ihr körperliches und seelisches Wohlbefinden von zentraler Bedeutung. Wir sind Ihr Partner für eine optimale Mundgesundheit und bieten Ihnen und Ihrer gesamten Familie innovative Zahnmedizin nach den aktuellsten Behandlungsstandards an wie z.B.:

- Prophylaxe
- Ästhetische Zahnmedizin
- Prothetik
- Kieferorthopädie für Erwachsene
- Dentallaser
- Implantologie



Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

www.zahnarzt-oberwiehl.de | Derschlag Str. 2 | 51674 Wiehl | T: (0 22 62) 9 32 69

den höchsten Punkt auf dem vor zwei Jahren eingeweihten „Höhlen-Weg“, des neuen „Bergischen Streifzuges“ der Gemeinde Engelskirchen. Den konditionsstarken Wanderern wird zudem empfohlen, auch die 96 Stufen des Haldyturms zu erklimmen, denn von der Aussichtsplattform bietet sich ihnen ein grandioser Ausblick auf Runderoth, das Aggertal und das Oberbergische Land. Der HWV Runderoth war zudem Bauherr des Hohe-Warte-Turms, der am 28. September 1867, also nur ein Jahr nach der Vereinsgründung, eingeweiht wurde und der Fernblicke bis ins Siebengebirge und die Kölner Bucht bietet. Inzwischen wurden diese beiden Aussichtstürme zwar in das Eigentum der Gemeinde Engelskirchen übertragen, der HWV Runderoth übernimmt aber nach wie vor die Pflege der Umlagen und des Fahnenmastes und hat erst vor einigen Jahren auf beiden Türmen Geoinformationstafeln anbringen lassen.

Informationstafel installierte der HWV Runderoth zudem an 25 historisch bedeutenden Gebäuden im Ortskern, um ein Stück Runderother Historie in Erinnerung zu rufen. „In wenigen Sätzen wird anschaulich über die oft wechselvolle

und lebhafte Geschichte der einzelnen Objekte berichtet“, betont Gissinger: „Dadurch hoffen wir, dass sich viele Menschen auf diese Weise noch intensiver mit der „Perle des Aggertals“ und seiner fast 850-jährigen Geschichte befassen.“

Stolz ist der HWV-Vorsitzende auch, dass in Runderoth die vier Brunnen (Topfbrunnen im Kurpark, „Türkenbrunnen“ an der Hauptstraße, „Claudius-Fontäne“ im Kurpark und Kugelbrunnen an der alten Volksschule) aus Kostengründen – im Gegensatz zu vielen Brunnen in Deutschland – nicht stillgelegt wurden, weil der HWV die jährlichen Strom- und Wasserkosten von über 1.000 Euro übernimmt. Die Brunnen erfreuten sich besonders in den Sommermonaten großer Beliebtheit bei den Bürgern, wie Gissinger berichtet: „Im Schatten der Brunnen kann man dem Plätschern des Wassers lauschen und auf einer der Bänke Ruhe und Entspannung finden.“ Der HWV Runderoth trägt allerdings auch der derzeitigen Energiekrise Rechnung, denn am Haldyrturm wird aktuell die abendliche Beleuchtung abgeschaltet und die vier Brunnen sind nur eingeschränkt in Betrieb. Nicht betroffen von der Energiekrise ist aber die Veranstaltung



„Wir zünden ein Licht an“, bei der traditionell am Samstag vor dem 1. Advent der Weihnachtsbaum am Kugelbrunnen angezündet wird – und die Feuerwehr Feuerzangenbowle an die Bürger ausschenkt.

Großen Wert legt der Runderother HWV auch auf die Pflege des Ortsarchivs. Deshalb ist Gissinger sehr froh, mit Dr. Frank Gelhausen einen kompetenten und engagierten Nachfolger für Ulla Oberdörffer gefunden zu haben, die über 30 Jahre das umfangreiche Ortsarchiv im alten Runderother Rathaus betreute. Das Archiv, das nach telefonischer Vereinbarung (02263/5723) für Interessierte geöffnet ist, ist zudem seit einigen Wochen auch für Rollstuhlfahrer zugänglich. Der Verein hat dort nämlich einen Rollstuhl gerechten Aufzug einbauen lassen – für einen Kostenaufwand von über 23.000 Euro, die durch eine Crowdfunding-Aktion mit der Volksbank Oberberg finanziert wurde. „Diese Aktion war ein Riesenerfolg“, konstatiert Gissinger.

Das gut sortierte Ortsarchiv ermöglicht es dem HWV Runderoth seit 2018, die beliebten Wandkalender „Runderoth auf alten Postkarten“ mit historischen Motiven herauszubringen. Auch in diesem Jahr, so kündigt Gissinger an, ist eine Neuauflage in einer Auflage von 150 bis 200 Stück geplant. Die Kalender sind zum Preis von 10,00 Euro bei den Zweigstellen der Volksbank Oberberg und der Kreissparkasse Köln erhältlich.

Zu den regelmäßigen Veranstaltungen des HWV Runderoth, der mit seinen rund 500 Mitgliedern der zweitgrößte Ortsverein nach dem TSV ist, gehört der Stammtisch im Vereinsheim an der Ohler Straße, und zwar jeweils am ersten Montag im Monat ab 18 Uhr. Interessierte sind herzlich willkommen. Außerdem veranstaltet der HWV bereits seit 17 Jahren jährlich im August die „Musik im Kurpark“, die in diesem Jahr rund 300 Besucher anzog. Wie Christoph Gissinger und sein Vorstandskollege Dr. Frank Gelhausen ankündigten, möchte der Verein auch die beliebte Serie „Runderoth entdecken“ wieder neu beleben. Und natürlich hat man beim HWV Runderoth das Jahr 2024, wenn Runderoth sein 850. Jubiläum feiert, schon fest im Blick. Gissinger kündigt schon heute an: „Wir planen zu diesem besonderen Anlass einen Bildband von Runderoth.“

Der Gipfel ist das Ziel!

Auch weite Wege beginnen mit einem ersten Schritt.
Daher lassen Sie uns gemeinsam den für Sie richtigen Weg finden.

Sie möchten etwas für Ihre Gesundheit tun, Fitness erhalten oder wieder aufbauen?
Sie möchten wieder Freude an der Bewegung haben, dem inneren Schweinehund den Kampf ansagen?
Sie haben schon an Ihren Zielen gearbeitet und fragen sich wie es weitergeht?

Unsere gesamte Personal Training Lounge steht in der von Ihnen gewünschten Zeit auch nur Ihnen exklusiv zur Verfügung.
Selbstverständlich genießen Sie meine ungeteilte Aufmerksamkeit. So sind individuelles Training und korrekte Übungsausführung garantiert.

Zur Person:

- Master Personal Trainer
- Fitnesstrainer A-Lizenz
- Functional Trainer
- Lizenz für Reha-Sport-Orthopädie
- Rückenschullehrer
- Osteoporosetrainer
- Trainer für Therapie und Prävention
- Ernährungstrainer
- Fitnessmasseur
- Live-Video-Coach

Esther Schittko
ESKO-PERSONAL-TRAINING

Ihr Partner für

- Fitness
- Gesundheit
- Rehabilitation

Im Bergischen Land

Telefon 02262 699 855
www.esko-personal-training.de

ERFRISCHEND ANDERS: DER TIVOLI FIZZ.

DAS KOMPAKTE SUV VON SSANGYONG.

Der attraktive Tivoli Fizz vom südkoreanischen SUV-Hersteller SsangYong überzeugt durch seine frische Optik und viele Vorteile:

- Serienmäßige Metallic-Lackierung mit weißem Dach und weißen Außenspiegeln
- Umfangreiche Ausstattung und moderne Fahrerassistenzsysteme

5

JAHRE GARANTIE + MOBILITÄTS-GARANTIE¹ BIS 100.000 KM

Tivoli Fizz 1.5T-GDI Benzin 120 kW (163 PS) Schaltgetriebe

22.990 €²

Kraftstoffverbrauch Tivoli Fizz 1.5 Benzin in l/100 km: innerorts: 7,7; außerorts: 5,6; kombiniert: 5,4; CO₂-Emission kombiniert: 147 g/km (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007). Effizienzklasse D.

¹ Fünf Jahre Fahrzeuggarantie und fünf Jahre Mobilitätsgarantie (jeweils bis max. 100.000 km). Es gelten die aktuellen Garantiebedingungen der SsangYong Motors Deutschland GmbH.
² Unser Angebotspreis für den Tivoli Fizz 1.5 Benzin inkl. 19% MwSt. und inkl. Überführungskosten in Höhe von 900 €.

Robert-Bosch-Straße 5 • 51674 Wiehl
Telefon: 02261 73051 • Telefax: 02261 73054
www.autohaus-halstenbach.de

SSANGYONG



Das Beratungsteam in der wiedereröffneten Regional-Filiale der Kreissparkasse Köln in Engelskirchen.

Kreissparkasse öffnet wieder ihre Türen

Text: Michael Schwarz Fotos: Kreissparkasse Köln

Die Kreissparkasse Köln hat jüngst ihre Regional-Filiale Engelskirchen wiedereröffnen können. Nach einem Sprengvorfall im Vorjahr waren umfangreiche Baumaßnahmen zur Wiederherrichtung des Standorts nötig geworden. Nachdem diese kürzlich abgeschlossen wurden, öffnete die Filiale Anfang November ihre Türen wieder für den Geschäftsbetrieb.

Wenige Tage später lud die Kreissparkasse anlässlich der Wiedereröffnung interessierte Bürgerinnen und Bürger zu einem Begrüßungstag ein. „Wir freuen uns sehr, wieder in den gewohnten Räumen für unsere Kundinnen und Kunden da zu sein“, sagte Anika Bergerhoff, Leiterin der Regional-Filiale. Gemeinsam mit ihrem Team hieß sie am Begrüßungstag zahlreiche Gäste aus Engelskirchen willkommen, darunter auch Bürgermeister Dr. Gero Karthaus.

„Unsere Filiale wurde nach dem bewährten Raumkonzept wiederhergerichtet“, erläuterte Anika Bergerhoff beim Blick in die einladend gestaltete Kundenzone. Hier finden sich Serviceplätze und Team-Arbeitsplätze im Vordergrund sowie

nachgelagert und im oberen Stockwerk Büroräume mit moderner Medientechnik für Beratungsgespräche. Dem SB-Foyer mit den Selbstbedienungsgeräten hat die Sparkasse einen neuen Zuschnitt gegeben – auch um bauliche Maßnahmen für ein Mehr an Sicherheit umsetzen zu können. Die regionale Verbundenheit spiegelt sich auch in der Gestaltung mit Impressionen aus Engelskirchen wider.

Dank an Kundschaft und Mitarbeitende

„Bei unserer Kundschaft und unseren Mitarbeitenden möchte ich mich herzlich für die Flexibilität und Unterstützung während der Bauphase bedanken“, so Anika Bergerhoff. Für die Zeit der Wiederherrichtung gewährleistete die Kreissparkasse Köln auf verschiedenen Wegen ein Beratungs- und Serviceangebot. So konnte die Kundenberatung nahtlos in den Räumen des 1. Obergeschosses stattfinden. Weitere Beraterinnen und Berater waren in den benachbarten Filialen in Lindlar, Loope, Runderoth und Wipperfürth erreichbar.

Zudem machte einmal pro Woche die Mobile Filiale mit vertrauten Ansprechpersonen auf dem Edmund-Schiefling-Platz Station. Und es bestand die Möglichkeit, am örtlichen Geldautomaten der Volksbank Oberberg eG kostenfrei abzuheben. Anika Bergerhoff bedankte sich bei dem Nachbarinstitut für das partnerschaftliche Miteinander in dieser besonderen Situation.

Langjährige vertraute Ansprechperson

„Nun sind wir allerdings froh, mit allen Mitarbeitenden wieder unter einem Dach für unsere Kundschaft da zu sein und wie gewohnt unsere Leistungen aus einer Hand anbieten zu können“, sagt Bergerhoff, die für die Menschen im Gemeindegebiet bereits seit vielen Jahren vertraute Ansprechperson ist: Die Sparkassenfachwirtin ist seit 1994 bei der Kreissparkasse Köln und war in ihren beruflichen Anfängen mehr als zehn Jahre als Privatkundenberaterin in der Geschäftsstelle Runderoth tätig. Nach einem kurzen „Zwischenstopp“ in der Regional-Filiale Bergisch Gladbach ist seit 2013 die Ortsmitte Engelskirchens ihre berufliche Heimat, wo sie zunächst als Teamleiterin, dann als Filialdirektorin für Beratung/Service tätig war und schließlich als Leiterin die Gesamtverantwortung für die Regional-Filiale übertragen bekam.

Keinerlei Auswirkungen hatte die räumliche Situation auf das gemeinnützige Engagement der Kreissparkasse in Engelskirchen. Denn auch in diesem Jahr wurden ehrenamtliche Initiativen in der Gemeinde im gewohnten Umfang unterstützt –



Die Leiterin der Regional-Filiale Anika Bergerhoff und Regionaldirektor Manuel Peters hießen die Kundschaft beim Begrüßungstag willkommen.

sei es im Sport, Sozialen, Brauchtum und Kultur, der Jugendhilfe oder dem Umweltschutz. Die Kreissparkasse Köln stellt dazu Spenden, Fördermittel aus dem PS-Zweckertrag und Ausschüttungen ihrer insgesamt 14 Stiftungen zur Verfügung. „Auch in Zukunft können sich die Vereine auf unsere Unterstützung verlassen“, verspricht Anika Bergerhoff.

HEIMAT-JOKER®

Dein Gutschein für Oberberg

Das ideale Weihnachtsgeschenk

heimat-joker.de



Der Tod lehrt uns das Leben

Gespräch zum Buch

Text: Anna-Lena Schäfer **Foto:** Sabine Ickler

„Wir können vom Tod viel über das Leben lernen“, heißt es im Untertitel des Buches, das die Lebensgeschichte von Andrea Thie erzählt. Es ist ein emotionales, sehr persönliches Buch, in dem sie die Leserinnen und Leser an ihren Gefühlen teilhaben lässt. „Der Tod lehrt uns das Leben“ erzählt von ihrem Nahtod-Erlebnis und vom Vertrauen darauf, dass nichts einfach so geschieht, sondern dass das Leben uns alle führt. Im Interview sprechen Andrea Thie (Foto rechts) und ihre Co-Autorin Anja Kuhn (Foto links) darüber, wie das Buch entstanden ist und was es ausmacht.

Wie kam es dazu, dass Sie beide gemeinsam ein Buch geschrieben haben?

Anja Kuhn: Wir haben uns im Jahr 2016 über eine Freundin von mir kennengelernt und daraus hat sich eine Freundschaft entwickelt. Als ich dann mit meinem Podcast gestartet bin, habe ich Andrea 2020 als Gast eingeladen. Der Termin am 08. Dezember war bewusst gewählt, da er auf den Tag ihrer Nahtod-Erfahrung fiel. Veröffentlicht wurde die Folge aber erst ein paar Tage später. Während der Aufzeichnung hat mich Andrea spontan gefragt, ob ich Lust hätte,

ihre Geschichte aufzuschreiben. Ich habe direkt „ja“ gesagt. Ich bin genauso intuitiv wie Andrea. Deshalb passen wir gut zusammen.

Andrea Thie: Es kam ganz instinktiv und wir haben uns beide mit der Entscheidung wohl gefühlt. Ich habe vorher nicht darüber nachgedacht, Anja zu fragen. Es hat einfach gepasst.

Wie lief der Schreibprozess ab?

Anja Kuhn: Da wir zwei Stunden voneinander entfernt wohnen, konnten wir uns nicht jede Woche treffen. Wir haben unsere Gespräche deshalb via Zoom aufgenommen. Am Ende waren es rund 20 Stunden an Material. Das war eine sehr intensive Zeit. Es war eine Herausforderung für mich, ein so tiefgängiges Thema in einen Text zu packen, der neugierig macht, fesselt und sich der Sache gleichzeitig reflektiert nähert. Wir wollten zum Nahtod-Erlebnis als Höhepunkt des Buches hinführen, aber auch weitere Erlebnisse zeigen, die Andrea dorthin gebracht haben. Dabei ging es immer wieder um Vertrauen. Wir haben nach Geschichten gegraben, die zu dieser Kernbotschaft passen.

Andrea Thie: Anja ist jemand, die mitfühlen kann und nicht nur kognitiv aufschreibt, weil eine Story spannend ist. Sie öffnet sich der Thematik, mit der sie sich befasst. Unser Ziel war es, keinen reißerischen Roman zu schreiben, sondern in einer gewissen Form sachlich zu bleiben.

Ohne zu viel zu verraten, worum geht es in ihrer Geschichte?

Andrea Thie: Es geht um unsere Erlebnisse. Egal wie schmerzhaft oder wie verrückt sie manchmal daherkommen. Vertraue dem Leben. Es ist immer für uns und weist uns den Weg. Das Leben passiert nie allein. Es ist eine situative Interaktion mit anderen Menschen. Was mir passiert ist und in den verschiedenen Geschichten erzählt wird, transportiert eine Kernbotschaft, die auf viele Menschen zutrifft: Egal, was passiert – bleibe bei dir und vertraue dir. Die Natur gibt es vor.

„Vertraue dem Leben. Es ist immer für uns und weist uns den Weg.“

An wen richtet sich das Buch?

Andrea Thie: Unser Buch richtet sich an jeden, der Angst vor dem Tod hat. An jeden, der glaubt, das Leben wäre schlecht zu uns. An jeden, der glaubt, die anderen sind schuld.

Anja Kuhn: Es richtet sich an jeden, der Angst hat. Der vielleicht Probleme mit Vertrauen hat. Uns war wichtig, den Bezug zum Heute herzustellen. Brücken zu schlagen zu Lebenssituationen, die jedem schonmal passiert sind – ob im Beruf, Familie oder auch in Verbindung mit den weltweiten Krisen der letzten zweieinhalb Jahre.

Andrea Thie: Es gibt also keine besondere Zielgruppe. Unser Buch ist für jeden da. Es soll keine Angst machen oder den Tod verherrlichen. Es geht immer um das Leben. Wir dürfen Leben und das Buch als Begleiter führen, in den man immer wieder hineinliest. Je nach eigener Bewusstseinsreife spricht einen das eine oder andere mehr oder weniger an. Wichtig ist, bei sich im Inneren zu bleiben. Sich selbst und dem Leben zu vertrauen und sich nicht zu sehr vom Außen leiten zu lassen. Denn das ist Vergangenheit. Wenn ich mich immer nur vom Außen beeinflussen lasse, dann kann nichts besser werden.

„Ich bin davon überzeugt, dass wir selbst entscheiden, wann wir gehen. Dies entscheidet nicht der Mensch, sondern das Sein.“

Sie schreiben im Buch, dass wir selbst entscheiden, wann wir gehen. Was genau meinen Sie damit?

Andrea Thie: Die Entscheidung, dass das Leben endet, entsteht nicht aus der menschlichen Person heraus. Aus meiner Berufung als schamanische Heilerin bin ich überzeugt, dass wir aus der Quelle entstammen. Wie auch immer wir diese nennen – Gott, Allah oder anders. Die Quelle ist Vollkommenheit und die Seele kommt aus dieser Vollkommenheit. Um Erfahrungen zu machen, geht die Seele aus der Quelle und ist trotzdem damit verbunden. Sie bedient sich eines

menschlichen Avatars. Und in dieser Interaktion zwischen Seele, Psyche und menschlichem Sein entsteht das Leben. Ich bin davon überzeugt, dass wir aus dieser Interaktion heraus selbst entscheiden, wann wir gehen. Dies entscheidet nicht der Mensch, sondern das Sein. Es passiert nicht aus dem Willen heraus: Wenn Menschen beispielsweise nicht sterben können, obwohl sie es schon lange wollen, dann hat die Interaktion sich noch nicht für diesen Schritt entschieden.

Was hat das Niederschreiben Ihres Nahtod-Erlebnisses mit Ihnen gemacht?

Andrea Thie: Direkt nach dem Unfall bin ich von einem Fernsehsender gefragt worden, ob ich etwas dazu sagen möchte. Aber das war noch viel zu nah. Mit etwas Abstand und nach Corona kam instinktiv die Zeit dafür. Durch den Kontakt mit Anja wusste ich, nun ist die Zeit da. Ich glaube, das Leben ist leicht. Und aus diesem Glauben heraus konnte ich das Erlebte verarbeiten.

Anja Kuhn: Wir sollten viel häufiger auf unser Herz hören und uns nicht vom Verstand leiten lassen. Der Verstand ist etwas, das uns die Gesellschaft sehr früh auferlegt. Es führt dazu, dass die meisten Menschen aufhören, auf ihr Herz zu hören und sich eher vom Kopf leiten lassen.

Wo ist das Buch erhältlich?

Anja Kuhn: Unser Buch ist als Print-on-Demand als Hardcover, Softcover und E-Book sowohl online als auch in Buchhandlungen erhältlich. Print-on-Demand bedeutet, dass es keine bestimmte Auflage gibt, sondern entsprechend

der Nachfrage gedruckt wird. In der Mayerschen in Gummersbach könnten noch ein paar Exemplare vorrätig sein. Dort haben wir vor Kurzem eine Lesung gehalten.

Vielen Dank für das Gespräch.

Andrea Thie ist Schamanin, Familienaufstellerin, Paarberaterin, Dozentin, spirituelle Heilerin und Künstlerin. Sie begleitet ihre Klientinnen und Klienten dabei, die eigenen Schatten aufzudecken und den Ursprung ihrer Probleme zu finden, damit sie ihr Leben in Helligkeit und mit Leichtigkeit leben können. Sie lebt mit ihrer Familie an der niederländischen Grenze in Kerkrade-Herzogenrath.

www.schamanin-mg.de

Anja Kuhn liebt gute Geschichten und hat diese Liebe zu ihrem Beruf gemacht. Sie arbeitet als Storyteller, Story-Coach, Moderatorin, Speaker und Autorin. In ihrem Podcast „Share your Story“ spricht sie mit erfolgreichen Unternehmerinnen und Unternehmern über deren persönlichen und beruflichen Weg. Anja Kuhn schreibt Personal Brand Stories für Unternehmerinnen und Unternehmer und begleitet sie dabei, ihre Personal Brand aufzubauen.

i www.anjakuhn.com



Ein starker Wille kann Berge versetzen. Der letzte ganz besonders.

Ein Testament oder ein Vermächtnis zugunsten der Hospiz- und Trauerarbeit in Wiehl und Oberberg sind Möglichkeiten, die individuelle Begleitung und Betreuung schwerkranker und sterbender Menschen langfristig finanziell zu sichern. Wenn auch Sie sich über Ihr eigenes Leben hinaus engagieren wollen, lassen wir Ihnen gerne unsere Testamentsbroschüre zukommen. Wir beraten Sie gerne. Ihren persönlichen Ansprechpartner erreichen Sie unter 0 22 62 - 30 56 108.

JOHANNES HOSPIZ OBERBERG STIFTUNG

Hauptstraße 27 · 51674 Wiehl · www.hospiz-oberberg-stiftung.de · info@jho-stiftung.de
Spendenkonto: Deutsche Bank AG IBAN: DE05 3607 0050 0250 5014 00

Praxis für Physiotherapie
Steffanie Smith
Tel. 02291/90 15 10

Bei uns sind Sie in guten Händen...

Mozartweg 20 - 51545 Waldbröl - smith-physio.de

Behrens
Schreiben Schenken Spielen

Schul- und Bürobedarf · Schulbücher · Lotto
Zeitschriften · Tabakwaren · Geschenkartikel
Spielwaren · Kinderbücher · Fotokopien · Post

Öffnungszeiten:
Mo-Fr: 7.30-12.30 Uhr & 14.30-18.00 Uhr, Sa: 7.30-12.30 Uhr

WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH!
Bielsteiner Str. 88 | 51674 Wiehl-Bielstein | Tel. 02262 6 83 83



TEEPUNKT
BIELSTEIN

Öffnungszeiten:
Mo. - Fr.: 09.00 - 12.30 Uhr und 14.30 - 18.00 Uhr
Sa.: 9.00 - 12.30 Uhr

Teepunkt Bielstein · Bielsteiner Str. 88 · 51674 Wiehl
Telefon 02262 7523026 · BehrensBielstein@t-online.de

IHR PFLEGEDIENST FÜR DAS HOMBURGER LAND

Ambulanter
Pflegedienst
Sandra Zeiske

Professionelle Pflege
mit Herz

Unsere Einzugsgebiete:
Wiehl, Nümbrecht, Reichshof,
Gummersbach, Bergneustadt

Sandra Zeiske
Bechstraße 1
51674 Wiehl-Bielstein

Tel. 02262 / 999996
info@pflegedienst-s-zeiske.de
www.pflegedienst-s-zeiske.de



Blick in die Kampgasse im Forum Gummersbach.

Gummersbach – eine Stadt auf dem Weg in die Zukunft

Text: Marie-Luise Dörffel Foto: Dietmar Breusing

Wie wunderbar, wenn sich eine Stadt und ein Kreis mit einem erfolgreichen Verein bundesweit einen Namen gemacht hat! Denn viele Menschen assoziieren bei dem Hinweis, man wohne im Oberbergischen Kreis, sofort Gummersbach und den erfolgreiche VfL Gummersbach. Da ist dann schnell verortet, wo man herkommt und die Region ist klar.

Darüber hinaus haben Gummersbach und sein Stadtgebiet aber noch viel mehr zu bieten, auch wenn manches entdeckt werden möchte und nicht so offensichtlich ist, wie der erfolgreiche Handballverein. Die Stadt ist Kreisstadt des Oberbergischen Kreises und mit über 51.000 Einwohnern auch die größte Stadt Oberbergs. Von hier aus werden die Weichen im Kreis gestellt, hier sitzen das Landratsamt, die Wirtschaftsförderung und die anderen Kreisämter. Die Stadtgrenzen reichen bis an die Nachbarkreise Märkischer Kreis und Kreis Olpe heran und dehnen sich über 95 qkm Fläche ins Bergisches Land aus.

75 größere und kleinere Dörfer, Hofschaften und Gemarkungen gehören zu Gummersbach und schaffen ein interessantes, ländlich geprägtes Umfeld. Hier wie in der Stadt finden Familien die für sie passenden Wohn- und Lebensumfelder und profitieren vom Stadt-Land-Spannungsfeld. Auf dem Land entstehen immer mehr Hofläden und bäuerliche Verkaufsstellen, Menschen können sich mit Eiern, Milch und

vielen anderen direkt beim Erzeuger versorgen. So wächst regional Versorgungssicherheit für gute Lebensmittel – ein Pfund, das Stadt und Land stärkt.

Entsprechend hoch ist der Freizeitwert, denn das herrliche Bergische Land mit seinen sanften Höhen und vielen Talsperren lädt zum Radfahren, Mountainbiken und Wandern, aber auch zum Schwimmen, Segeln, Angeln, Camping oder Reiten ein. Die Lingesesee-Talsperre und die kleine Bruchertalsperre liegen beim nahen Marienheide quasi „vor der Haustür“ und auch die herrliche Aggertalsperre ist immer einen Besuch wert. Hier kann man die Natur genießen und in netten Cafés und Restaurants einkehren.

Abseits der Freizeit haben die teils gut ausgebauten Radwege entlang der Straßen zudem den Vorteil, dass sie manchem die Entscheidung, auf das E-Bike zur Arbeit umzusteigen, erleichtern. Die Naturnähe ist zweifelsohne ein wichtiger Pluspunkt, mit dem Gummersbach punkten kann und der die Attraktivität des Standortes auch für Zuzügler steigert.

Aber Gummersbach hat nicht nur ein schönes Umfeld, die Stadt und ihre Dörfer haben ein reges und reichhaltiges Vereinsleben, das Jung und Alt verbindet und das gesellige Miteinander fördert. Zentral sind die Sportvereine, die u.a. Handball, Fußball, Judo, Fechten Karate Leichtathletik und viele andere Sportmöglichkeiten anbieten. Chöre, Musikgruppen, Theatergruppen gehören gleichermaßen dazu.

Stadt im Wandel

Seit Gummersbach 1857 die Stadtrechte verliehen bekam, hat sich die Stadt gut entwickelt. Sie war und ist bis heute Wirtschaftszentrum und starke Unternehmen haben in der

Region bis heute für Aufschwung gesorgt. In früheren Zeiten unter anderem die Textilindustrie, bis zum Jahr 1999 war das Unternehmen L. & C. Steinmüller GmbH prägend. Gebäude wie die Halle 32, die heute als Location für Veranstaltungen, Konzerte oder Messen dient, sowie die Halle 51 mit ihren Büros und ihrem gastronomischen Angebot erinnern noch lebendig an die einst erfolgreiche Zeit des Kesselbaus. Und vielleicht ist gerade durch das Ende von Steinmüller ein entscheidender Impuls in Gummersbach gesetzt worden, aus der Not der drohenden Flächenbrachen inmitten der Stadt eine Tugend zu machen und die Stadt in die Zukunft auszurichten. Denn mit der Entwicklung des Steinmüller-Geländes hat Gummersbach einen entscheidenden Schritt getan hin in Richtung Bildungs- und Kulturstadt. Ein wichtiger Meilenstein ist der Campus Gummersbach der Technischen Hochschule Köln, der die Informatik und die Ingenieurwissenschaften beherbergt und sich zu einem wichtigen Partner und Impulsgeber für Industrie und Unternehmen entwickelt hat. Hier studieren junge Menschen, finden direkten Kontakt zu Unternehmen und beide Seiten profitieren. Und schon der Weg zum Campus der Hochschule ist in Gummersbach über ein vielfältiges Schul- und Bildungsangebot gut abgesichert. Neben den allgemeinbildenden Schulen gibt es vielfältige berufsbildende Einrichtungen wie beispielsweise das Gesundheits- und Bildungszentrum Oberberg im Klinikum Oberberg, zwei Berufskollege sowie das Steinmüller Bildungszentrum für Metallverarbeitung. Musikschule und Volkshochschule vervollständigen das Bildungsangebot.

Auch das kulturelle Angebot in der Stadt ist breit gefächert: Größere Events und Konzerte finden in der oben schon erwähnten Eventlocation Halle 32 sowie in der 2013 neu erbauten SchwalbeArena statt. Hier hat nicht nur der VfL seine Heimspielstätte gefunden, sondern die Arena bietet ganzjährig ein kontrastreiches Programm bis hin zum Karneval. Für Kinofans und Bühnenfreunde gibt es das Kinocenter SEVEN, das Theater Gummersbach/Halle 32, die Gummersbacher Philharmoniker oder der KunstraumMarkt1. Alle Institutionen sorgen für ein abwechslungsreiches, attraktives Programm, das sich nicht verstecken braucht.

Neue Altstadt

Wurde der mittlere Teil früher als „Lindenstadt“ bezeichnet, weil viele Linden die Mittelstadt prägten, ist die Altstadt heute auf dem Weg in die Moderne. Denn die teils noch gut erhaltene, historische Bausubstanz soll sichtbar, erlebbar werden und insgesamt attraktiver. Auch das ist ein wichtiger Schritt in Richtung Zukunft, denn Altstadt, ihre Fußgängerzone und das Einkaufszentrum Forum sind miteinander verbunden und sollen sich gegenseitig befruchten. Das ambitionierte „Integrierte Entwicklungs- und Handlungskonzept Gummersbach-Zentrum 2030“ sieht daher einen Masterplan vor, der für das City- und Quartiersmanagement so wichtige Gesichtspunkte wie demografischer Wandel, Bildung, Kultur, Soziales, Mobilität und Klimawandel berücksichtigt.

Das heißt, es wird spannend werden in Gummersbach, was und wie sich die Planungen in den nächsten Jahren realisieren werden. Mehr Lebensqualität für alle, das ist ein wichtiger Schritt in die Zukunft, auch wenn Gummersbach schon 2020 in einer Studie zur familienfreundlichen Stadt gekürt wurde.

Hidden Champions und erfolgreiche Unternehmen

Zukunft ohne Wirtschaft und Arbeitsplätze ist nicht denkbar und so kann die Stadt Gummersbach nicht nur auf viele Dienstleister, auf die Verwaltung, sondern auch auf eine solide Industrie, auf gut aufgestellte kleine und große Unternehmen bauen. Menschen finden hier auskömmliche Arbeit und die hervorragende Anbindung über die A4 an die Ballungszentren Köln/Bonn, über die A45 an das Ruhrgebiet und in Richtung Frankfurt schaffen deutliche Standortvorteile.

 <p>Mi 07.12.2022 20:00 Uhr Das Versprechen Kriminalstück - Bühne 32</p>	 <p>Sa 28.01.2023 20:00 Uhr Nosferatu Menuett der Schatten</p>
 <p>Mi 08.02.2023 20:00 Uhr Revue: Berlin kann jeder... Gummersbach muss man wollen</p>	 <p>Halle 32 Gummersbach Tickets: www.koelnticket.de, AggerTicket im Forum GM www.halle32.de</p>



Erfolgreiches Heimatshoppen 2022

Text: Marie-Luise Dörfel Foto: Christian Melzer

So attraktiv ist Einkaufen und Stöbern in der unmittelbaren Umgebung! Vom 10. bis 18. September 2022 konnten sich Bürgerinnen und Bürger vom Angebot der örtlichen Händler in Wiehl und Bielstein während der Aktion „Heimatshoppen“ überzeugen. Unterstützt von engagierten Sponsoren, ohne die die Aktion kaum möglich gewesen wäre, gab es ein abwechslungsreiches Programm, das mit einer Auftaktveranstaltung in Bielstein startete.

Bürgermeister Ulrich Stücker und die Gewerbevorsitzenden eröffneten mit einem zünftigen Fassanstich die Aktionswoche (Foto) und das anschließende straßenfestähnliche Vergnügen. Händler und Dienstleister hatten Stände aufgebaut, informierten über ihre Angebote und Gastronomen boten Köstlichkeiten an. Kinderbelustigungen integrierten auch die Jüngsten. In einer Versteigerung konnten wertige Gebrauchsgegenstände ersteigert werden, u. a. hatte die Erzquell-Brauerei eine ganze Palette Bier

gesponsert. Der Erlös aus den Versteigerungen kam dem DRK OV Wiehl e.V. zugute. Am späten Nachmittag begleitete Live-Musik das bunte Event. Und trotz des misslichen Wetters ließen sich die Besucher und Besucherinnen nicht

abhalten, hatten Spaß und nutzen das abwechslungsreiche Angebot.

Auch während der folgenden Tage gab es nicht nur attraktive Rabattaktionen, sondern u.a. einen musikalischen Kneipenbummel, eine Autoschau und am 18. September noch einen verkaufsoffenen Sonntag. Insgesamt ein bunt gemischtes Programm, das die ganze Vielfalt der örtlichen Angebote in Wiehl und Umgebung erleben ließ. Was für eine Vielfalt - und die gilt es zu erhalten!

„Heimatshoppen“ ist eine Initiative der IHK (Köln), des Wiehler Rings, des Gewerbeings Bielstein und des Citymanagements in Wiehl. Die Idee dahinter: Den Menschen die örtlichen Angebote näherbringen, sie dafür begeistern, ihre Händler und Dienstleister kennen und schätzen zu lernen und als Teil der örtlichen Lebensqualität wahrzunehmen.

Denn welche Lebendigkeit bringen Einzelhändler mit ihrem liebevoll ausgesuchten, individuellen Angebot oder Dienstleister in eine Stadt oder einen Ort. Belebte Schaufenster laden zum Bummeln ein. Davon profitieren nicht nur die Anbieter, sondern auch die Gastronomie und letztlich jeder Bürger und jede Bürgerin.

Dies wertzuschätzen und zu pflegen ist ein Ziel des Heimatshoppens, der 2022 zum dritten Mal wieder ein voller Erfolg wurde. Und daher noch einmal ein herzlicher Dank an alle Beteiligten, alle Sponsoren, Helfer und Helferinnen, die diese schönen Tage möglich gemacht haben.

CI-KONZEPTE
Einrichtungen

beraten – planen – einrichten

Christoph Ihne
Hauptstr. 52
51674 Wiehl
Tel. 0171 54 95 404
info@ci-konzepte.de
www.ci-konzepte.de

Lager/Verwaltung
Industriegebiet
„Alte Ziegelei“
Brüderstraße 13
51588 Nümbrecht
Tel. 02293 8173774

Räume brauchen Leben!

Info-Flyer ab 25.11. in unseren Geschäften!

SCHLESISCHE BRATWURST
(Nur am 23.12., 24.12., 30.12., 31.12., gerne auf Vorbestellung)

METZGERE Müller

**IN DER WEIHNACHTSMETZGEREI!
GIBT'S SO MANCHE LECKEREI!**

WEIHNACHTSSCHINKEN
KAMINSTANGE MIT GIN
GESCHENKGUTSCHEINE

HONIG-LEBERWURST
PRÄSENTKÖRBE

LECKERE FESTTAGSMENÜS
WILDSALAMI MIT HASELNÜSSEN

Weihnachtsgänse / Puten / Enten / Festtagsmenüs bitte vorbestellen!

Metzgerei Müller | Bielsteiner Straße 90 | 51674 Wiehl-Bielstein | Telefon 02262-22 72 | www.metzger-mueller.com
Filiale Wiehl | Weiherplatz | 51674 Wiehl | Telefon 02262-97872



Ein Grund zum Feiern!

Das Restaurant pur in Wiehl begeistert seit einem Jahr die Gäste

Text: Marie-Luise Dörrfel Fotos: pur

Die Rahmenbedingungen hätten nicht schwieriger sein können: Die Nachwirkungen der Corona-Maßnahmen, die Großbaustelle Bahnhofstraße in Wiehl und der Umbau des Wiehler Freizeitparks. Und trotzdem hat Thomas Golda mit seinem Team so viel Begeisterung für gute Küche und Zutrauen in die Zukunft gehabt, dass er am 12. November 2021 die Türen zum Restaurant „pur“ öffnete. Und jetzt, ein Jahr später, ist der Mut belohnt worden, denn das „pur“ hat sich zu einer festen Größe im gastronomischen Angebot Wiehls etabliert und kann auf eine treue Stammkundschaft zählen, denen der Weg unter anderem aus Olpe, Much, Lindlar oder Bonn nicht zu weit ist.

„Ich fand, dass in Wiehl noch ein Restaurant mit einem gehobenen Angebot fehlt und wir damit eine Lücke schließen könnten. Und da es in der Bahnhofstraße leerstehende Räumlichkeiten gab, die ehemals ohnehin verschie-

dene gastronomische Angebote geherbergt hatten, bot sich die Gelegenheit einfach an.“ So beschreibt Thomas Golda seinen Weg in die Bahnhofstraße 7a und ergänzt: „Außerdem bin ich seit vielen Jahren ambitionierter Hobby-Koch, liebe gutes, ehrliches Essen und die passenden Getränke dazu. Zwischen Hobby und Profigastronomie liegen aber Welten und deshalb habe ich mir einen tollen Küchenchef und ein super Team an die Seite geholt.“ Der Leerstand und die Liebe zum Genuss beschäftigten ihn so sehr, dass er die Corona-Zeit dafür nutzte, ein tragfähiges Konzept für sein Restaurant zu entwickeln. Herausgekommen ist „pur“, ein

BPW BERGISCHE AXSEN
Museum
 Achse, Rad und Wagen

Sonntags 13.00–17.00 Uhr
 außer an Feiertagen
 Gruppen tgl. nach Anmeldung

Ohlerhammer, 51674 Wiehl
 Telefon 02262 78-1280
 info@achseradwagen.de

5.500 Jahre Kultur- und Technikgeschichte

www.achseradwagen.de

Restaurant, mit einem klaren Konzept, das für Gäste in vielfältiger Hinsicht erlebbar wird.

Regional, frisch und abseits des Mainstreams

Immer mehr Gastronomen erkennen, dass regionale Produzenten, mit denen auf kurzem Wege Partnerschaften aufgebaut werden können, die beiden Seiten Sicherheit und Vertrauen geben, ein unersetzliches Pfund sind. So auch Thomas Golda, für den „so regional wie möglich“ übersetzt möglichst „hier vor Ort“ bedeutet. So bezieht er zum Beispiel das Rindfleisch für Steaks und Filets von einem Bauern aus Bomig, das Lamm kommt von einem Bauern aus Kleinfischbach, nur drei Kilometer vom „pur“ entfernt. Kürzer können Wege nicht sein. „Es muss nicht immer bio-zertifiziert sein. Manchmal ist das für kleinere Bauern einfach zu teuer. Wenn die dann aber nach Bio-Kriterien arbeiten, ist mir das genauso viel wert wie das offizielle Siegel. Das heißt, mir ist wichtig, dass ich weiß, wie dort produziert wird, dass ich die Tiere auf der Weide sehen kann und die Bauern kenne. Und die Qualität ist um ein Vielfaches besser als argentinisches Rind, das nicht nur um die halbe Welt geflogen ist, sondern heute eben auch nicht mehr unter naturgegebenen Umständen gezüchtet, sondern eher gemästet wird. Genau das möchte ich nicht.“ Damit sind Thomas Golda und sein Küchenchef genau auf der Linie, die auch Slow Food und das Institut für Welternährung fordern: Regionale Produkte, die in bester Qualität produziert werden und guten, geschmackvollen Genuss bieten.

Selbstverständlich wird unter solchen Umständen auch alles frisch zubereitet. Convenience gibt es bei Thomas Golda nicht. „Natürlich kommen die Tiger Prawns nicht aus heimischen Gewässern, wir bekommen sie tiefgekühlt, aber das sind für uns notwendige Ausnahmen und Kompromisse, wenn wir solche Genüsse auf die Karte setzen wollen“, erklärt er.

Und weil Thomas Golda gerne selber kulinarisch in seiner Küche experimentiert und in neue Genusswelten vordringt, finden sich auch auf der Speisekarte des „pur“ Gerichte, die man nicht oder sehr selten woanders finden wird. So gibt es zum Beispiel warmen Avocadosalat oder Beilagen wie „Rotebeete-Gnocchi“, die beim Kalbsfilet mit Kräuterkruste auch optisch verführerische Akzente setzen. Freunde und

Freundinnen von Gänsekeule und -brust können sich auf glasierte Maronen oder Steckrüben zum Edelgeflügel freuen. Egal, ob man der „Fleisch-Esslust“ oder eher dem Vegetarischen/Veganen zugeneigt ist, die Karte des „pur“ ist für jeden Gaumen umfangreich genug.

Bei den Getränken ist Thomas Golda ebenso offen, bio-orientiert und experimentierfreudig. Da die Weinlese im Oberbergischen noch nicht so weit gediehen ist, vertraut er der Kompetenz ausgewählter (Bio-)Winzer, darunter das Weingut Zecherhof an der Mosel. Hier hat der Schwiegersohn zusammen mit seinem Schwiegervater eine Serie von Weinen kreiert, die auf handwerklicher Tradition basieren. Statt „überindustrialisierte“ Weine herzustellen, setzt man auf dem Zecherhof u. a. auf eine natürliche, schonende Herstellung, die einen ganz neuen, weil unbekanntem Weingenuss verspricht. „Weine neu denken“ ist dabei die Devise. Aber nicht nur die neuen Weine vom Zecherhof sind fester Teil der Weinempfehlungen, sondern auch Weine von ausgewählten Biowinzern aus Österreich, aus Frankreich, Spanien und sogar ein koscherer Wein aus Israel steht auf der Karte.



Helfen mit Herz.



AWO Kreisverband Rhein-Oberberg e.V.
 Hüttenstraße 27 | 51766 Engelskirchen
 Telefon: 02263 9624-0
 info@awo-rhein-oberberg.de
 www.awo-rhein-oberberg.de

Finden Sie uns auch auf
 Facebook: AWORheinOberberg | Instagram: aworheinoberberg



Freunde des Hopfens können sich aber genauso auf Stöfchen freuen, die man üblicherweise auf Getränkekarten suchen muss, wie zum Beispiel Störtebeker Bier oder Spezialitäten der Brauereien Welde und Riegele.

Mehr als „nur ein Restaurant“

Schön, wenn ein Restaurant mehr ist als nur eine Möglichkeit, genussvoll zu speisen. Mit seinen Weinproben oder der Reihe Literatur@Rotwein hat Thomas Golda interessante Events geschaffen, bei denen es nicht nur um den kulinarischen Genuss, sondern auch um Inspiration geht. Ganz abgesehen davon sind solche Abende auch eine Bereicherung für die Seele, denn immer trifft man Menschen, die auf ähnlicher Wellenlänge unterwegs sind und mit denen sich schöne Gespräche entwickeln können. Geselligkeit kann kaum schöner angerichtet werden.

Die Events will Thomas Golda kontinuierlich ausbauen, u. a. plant er in absehbarer Zeit ein Gin-Tasting, dessen Termin rechtzeitig auf der Internetseite des „pur“ veröffentlicht werden wird, reinschauen lohnt sich. Auch Weihnachten und Silvester stehen Golda und sein Team mit ausgesuchten Menüs bereit, die festlichen Tage zu begleiten. Tischreservierungen sind unbedingt erforderlich.

Ins Wiehler Leben eingebunden

Teil des Wiehler Stadtlebens zu sein, ist Thomas Golda wichtig. Deswegen ist er mit seinem „pur“ Mitglied des Wiehler Rings geworden, um Wiehl zu stärken und attraktiv für Wiehler und Gäste zu machen. Dazu gehören auch Veranstaltungen wie der Wiehler Weihnachtsmarkt oder der Wiehler Heimatshoppen. „Da wir aufgrund der Baustelle außengastronomisch noch etwas eingeschränkt sind, werden wir aber trotzdem in Absprache mit der Stadt Wiehl Möglichkeiten finden, zum Beispiel den Weihnachtsmarkt mit Glühwein und kleinen kulinarischen Leckereien draußen zu unterstützen.“

Außengastronomie ist generell für ihn ein wichtiges Thema, denn das verspricht viel Potenzial. Die Planungen gehen dahin, im kommenden Jahr eine Terrasse zu eröffnen, um dann auch schon ab nachmittags Gäste zum Kaffee begrüßen zu können. „Dafür muss sich die Baustellensituation geklärt und die Stadt Wiehl ihre Genehmigung gegeben haben. Es wird also noch etwas dauern, und besonders in Verbindung mit dem dann 2023 neu gestalteten Wiehlpark freuen wir uns, den Menschen ein attraktives Angebot machen zu können. Gerade in der schönen Jahreshälfte möchte man einfach draußen sitzen“, so öffnet Thomas Golda die Tür in die Zukunft.

Es ist und bleibt spannend im Restaurant „pur“ und wer sich einen schönen Abend bei purem Genuss gönnen möchte, sollte vorher einfach anrufen und einen Tisch reservieren lassen.

i Weitere Infos: www.genuss-pur.online



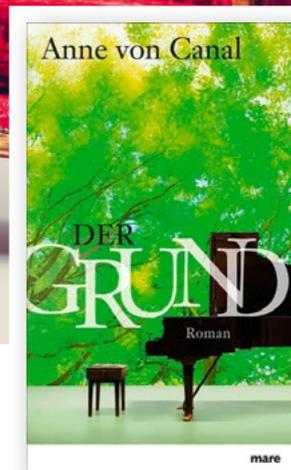
Bei uns können Sie sich inspirieren und kompetent beraten lassen!

LANG
RAUM  IDEE

**Wir wünschen allen Kunden
eine frohe Weihnachtszeit und
sagen DANKE für Ihr Vertrauen!**

GARDINEN · SONNENSCHUTZ · BODENBELÄGE · OBJEKTAUSSTATTUNG

Weierplatz 24 · 51674 Wiehl · Tel. +49 2262 9 33 68 · Fax +49 2262 9 32 01
info@lang-raum-und-idee.de · www.lang-raum-und-idee.de



Lesen Sie doch mal rein!

Text: Mike Altwicker Foto: Lina Sommer

Wie oft kann ein Mensch von vorn beginnen? Wie grausam kann der eigene Vater sein? Was bedeutet es den Lebensinhalt verloren zu haben, wenn man dadurch das große Glück trifft?

Die Geschichte:

Ein reicher Stockholmer Vorort in den Sechzigerjahren: Laurits liebt das Spielen mit seinem besten Freund, das Schwimmen und Tauchen am Sommerhäuschen und vor allem die Klavierstunden bei Fräulein Andersson. Überall fühlt er sich wohler als in Gegenwart seiner überspannten Mutter und des dominanten Vaters, der für seinen Sohn eine Zukunft als Mediziner vorsieht. Doch als Laurits 18 wird, ist eine Karriere als Konzertpianist zum Greifen nah, und er spielt um sein Leben. Dann kommt alles anders als gedacht; Laurits findet seine Bestimmung als Arzt – und mit seiner großen Liebe Silja und der gemeinsamen Tochter Liis das Glück. An seinem 10. Hochzeitstag hält sein Patenonkel eine Rede auf das glückliche Paar und Laurits begreift, dass sein Leben auf Sand gebaut ist.

Die Bewertung:

Dieser Roman ist nicht druckfrisch, sondern bereits 2014 im Mare Verlag erschienen; aber er hat von seinem Zauber, seiner sprachlichen Qualität und seiner Tragik nichts eingebüßt. Er ist schlichtweg zeitlos. Immer wieder glaubt man, die Geschichte durchschaut zu haben, aber kurz vor dem Ende verliert man „den Grund“ unter den Füßen und fällt ins Bodenlose. Zum 20. Verlagsgeburtstag präsentiert mare seit diesem Sommer den Titel noch einmal unter den wichtigsten Romanen der Verlagsgeschichte. Wer „Der Grund“ gelesen hat, wird diesen Roman niemals vergessen; wird ihn weiterempfehlen und bewahren. Dieses Buch ist ein großer Glücksfall. Die Autorin Anne von Canal ist am 20.10.22 nach schwerster Krankheit viel zu früh verstorben. Ich bin unfassbar traurig.

Anne von Canal
Der Grund
Mare Verlag
€ 20,00

i



Edith Fischer – ein künstlerisches Allround-Genie mit unermüdlicher Kreativität

Text: Dieter Lange **Foto:** Fotodesign Sabine König

Schon ihre Vita zeugt von einem vielseitigen und kreativen künstlerischen Schaffen, aber wenn man erst ihre Wohnung auf dem Gummersbacher Hepel betritt, erhält man einen Eindruck von ihrer unglaublichen Kreativität und künstlerischen Vielseitigkeit. Der Besucher betritt keine normale Wohnung, eher eine Kunstgalerie, ein einzigartiges Museum mit Werken der Malerin, Textilkünstlerin und Bildhauerin Edith Fischer (Foto), schlichtweg ein künstlerisches Allround-Genie. Und die unzähligen Bilder, Plastiken, Collagen und Kunstwerke aus Textilien und Naturmaterialien sind der Beweis für die nie erlahmende Schaffensfreude der vielseitigen Künstlerin, deren stolzes Alter von 85 Jahren (!) angesichts ihrer Vitalität und ihrer unermüdlichen Kreativität man kaum glauben mag.

Dabei war der gebürtigen Gummersbacherin keineswegs eine Karriere als Künstlerin in die Wiege gelegt, obwohl sie immer gern gebastelt hat und schon als Kind viel Kreativität bewies. Aber zunächst machte sie eine Ausbildung als Damenschneiderin, absolvierte danach ein Studium Bekleidungstechnik und Textilkauffrau an der Textilakademie Schloss Hohenstein und wurde Direktrice für Strickwaren und Bekleidung bei einer Gummersbacher Textilfirma.

Aber schon Anfang der 1970er Jahre entdeckte Edith Fischer neben ihren künstlerischen Fähigkeiten auch ihr pädagogisches Interesse und wechselte in den Lehrerinnenberuf, in dem sie die längste Zeit als Kunstlehrerin an der GGS Bernberg tätig war, aber auch für einen kürzeren Zeitraum die Kunst-AG am Gummersbacher Gymnasium Moltkestraße leitete. Zudem war sie als Dozentin für Gestaltung an der VHS Gummersbach und am Katholischen Bildungswerk Gummersbach tätig und leitete die Lehrerfortbildung im Bereich Kunst im Schulbezirk Oberberg – und diese Funktion übte sie teilweise sogar in Rio de Janeiro in Brasilien aus.

Die Lust am Reisen und ihr Interesse an fremden, auch exotischen Ländern hat Edith Fischer, die nach eigenen Angaben rund 50 Länder auf der ganzen Welt bereiste, auch künstlerisch geprägt. Schon in ihrer Zeit als Kunstlehrerin hatte Edith Fischer gern mit Kindern gearbeitet, „ihnen Mut gemacht, kreative Ideen zu entwickeln und mit Fantasie und Geschick umzusetzen“, wie sie in einem Interview mit der oberbergischen Lokalpresse verriet.

Und nach ihrem Ausscheiden aus dem Schuldienst setzte sich Edith Fischer keineswegs zur Ruhe – im Gegenteil: Nun nahmen ihre künstlerischen Aktivitäten erst so richtig an Fahrt auf, was ganz besonders in den 50 Textilkollagen „Kinder der Welt“ zum Ausdruck kommt, in denen die Gummersbacher Künstlerin ihre Gedanken „zu einer wunderbaren Reise rund um die Erde“ künstlerisch verarbeitet. Jedes einzelne Reiseziel, egal ob in Europa, Nord- oder Südamerika, Asien oder Afrika habe zum Verweilen eingeladen, „denn zu entdecken gab es eine große Vielfalt von künstlerisch dargestellten Motiven“, erinnert sich Fischer, die diese Motive in unterschiedlichen Techniken darstellte: „Sie wurden gemalt, gestickt, aufgenäht, aus verschiedenen Materialien gefaltet und auf den Untergrund appliziert.“

Die Künstlerin, die 1999 an der Mittwochakademie der Siegener Universität noch ein Studium der Philosophie und Theologie aufnahm, hat im fortgeschrittenen Alter ihr ganz besonderes künstlerisches Credo gefunden. „Ich bin eine Recycling-Künstlerin“, bezeichnet sie ihre gestalterische Tätigkeit mit Textilien und Naturmaterialien: „Das Material wird verfestigt, in die entsprechende Form gebracht oder in Streifen geschnitten, aufgeklebt, festgenäht und bemalt.“ Dabei holt sich die 85-Jährige Anregungen in der Natur und in ihrer Umgebung – und schmunzelnd fügt sie hinzu: „Ich mache Kunst aus allem was sich nicht wehrt.“

Dass sich fast jedes Material für ein Kunstprojekt eignet, hat Edith Fischer mit ihren Algen-Bildern bewiesen, mit denen sie sogar bundesweit für Schlagzeilen sorgte. Die glibberigen Wasserpflanzen fischte sie mit einem Käscher aus einem Teich, trocknete und desinfizierte sie, um sie anschließend auf gebrauchten Textilien wie Bettlaken, Vorhängen oder Tischdecken zu ausgefallenen Collagen zu verarbeiten.

Gerade bei ihren Spaziergängen in der Natur findet Edith Fischer immer Anregungen und Dinge, die sie sammelt und zu Kunstobjekten verarbeitet, wobei es ihr an Ideen nie fehlt: „Ich sehe das Material und weiß meistens sofort schon, was ich damit machen werde.“ So entdeckte sie kürzlich im Wald Holzkeile, die beim Fällen der Bäume angefallen waren: „Davon habe ich rund 100 Stück gesammelt, sie bemalt – und wieder in den Wald gebracht.“ Und diese bemalten Holzkeile waren offensichtlich beliebte Sammlerobjekte, „denn die waren schnell verschwunden“, berichtet die vielseitige Künstlerin.

Es würde den Rahmen dieses Berichts sprengen, wenn man alle künstlerischen Aktivitäten, alle Ausstellungen im In- und Ausland, in denen Edith Fischer ihre Bilder, Collagen und Textilobjekte präsentiert hat – sie selbst schätzt die Zahl ihrer Ausstellungen auf „über 120“ – aufzählen würde. In diesem Zusammenhang soll aber ihre Beteiligung an den Interkulturellen Wochen, wo sie oft Künstlern, deren Wurzeln nicht in Deutschland lagen, eine Plattform bereitete, ihre Beschäftigung mit kirchlichen Themen (u.a. Luther-Kunstaktion des Kirchenkreises An der Agger, Besuch von Papst Benedikt beim Weltjugendtag 2005 in Köln oder Evangelischer Kirchentag) nicht unerwähnt bleiben.

Einen aktuellen Bezug hat vor allem ihr Bild „Kirchenaustritt“, in dem sie dieses heikle Thema künstlerisch interpretiert – und zwar so: Während das Kreuz auf dem Kirchturm wackelt, wenden sich die Menschen von der Kirche ab und gehen mit großen Schritten in die andere Richtung. Eine Collage, die nachdenklich macht...

Aktuell sind derzeit einige Bilder von Edith Fischer in der Kinderarztpraxis ihrer Tochter in Bad Camberg im Taunus zu sehen. Und obwohl in der Wohnung der 85-Jährigen kaum noch Platz für neue Exponate ist, ist ihr künstlerischer Elan immer noch ungebrochen: „Ich arbeite jeden Tag einige Stunden, wobei mir die Ideen für neue Projekte nie ausgehen.“ Man darf von dieser Künstlerin also noch einiges erwarten – und man würde sich eine Ausstellung mit einem Querschnitt ihrer Werke an einem exponierten Ort in ihrer oberbergischen Heimat wünschen...

1. und 2. Weihnachten geöffnet
Von 11 bis 21 Uhr mit durchgehend warmer Küche

Reservierung unter: **Telefon 02262 79 76 59 8**
www.Haus-Kranenberg.de

Was macht eigentlich ein Maler und Lackierer?

Drei Fragen an ... Timo Ruppert

„Maler und Lackierer stehen für das Bunte in der Welt.“

Text: Anna-Lena Schäfer Foto: stewe

Wie bist Du auf den Ausbildungsberuf gekommen?

Ich bin durch meinen Uronkel dazu gekommen. Er war Malermeister. Ich habe dann gesagt, ich schnuppere einfach mal rein. In einem Praktikum während der Schulzeit habe ich gemerkt, dass der Beruf sehr vielseitig ist und ich ihn gerne ausüben möchte. Also habe ich mich nach der zehnten Klasse auf die Suche nach einem Ausbildungsplatz gemacht. Über die Agentur für Arbeit bin ich auf stewe aufmerksam geworden, habe mich beworben und wurde zum Bewerbungsgespräch eingeladen. Das lief sehr gut. Mir wurde alles gezeigt und ich konnte direkt in der folgenden Woche drei Tage Probearbeiten. Das ist bei uns mittlerweile üblich. Wir sind ein recht kleines Team und es ist wichtig, dass wir zusammenpassen. Beim Probearbeiten sind wir alle gut



Timo Ruppert stammt gebürtig aus Drabenderhöhe und macht seit 2019 eine Ausbildung zum Maler und Lackierer bei stewe.

klargekommen, auch der Chef war super sympathisch. Für mich stand dann fest, dass ich die Ausbildung bei stewe beginnen möchte.

Was gefällt Dir an deinem Beruf besonders gut und was weniger?

Der Job macht mir sehr viel Spaß, weil er so abwechslungsreich ist. Ich habe jeden Tag andere Aufgaben und Herausforderungen. Man arbeitet meist innerhalb einer Woche oder eines Monats auf mehreren Baustellen – bei manchen

sogar parallel. Dadurch sammelt man ständig andere Erfahrungen. Man sollte handwerklich begabt sein und logisches Denken mitbringen. Körperliche Belastbarkeit ist wichtig, weil wir oft schwere Sachen tragen. Und Teamfähigkeit ist ebenfalls sehr wichtig. Maler und Lackierer stehen für das Bunte in der Welt, wir machen alles wieder schön. Negative Seiten bringt der Job für mich kaum mit. Selbst Vorarbeiten wie Abkleben, die manchmal lästig sind, können auch Spaß machen. Mich ärgert es immer nur, wenn man aufgrund der Trocknungszeiten des Materials nicht vorankommt.

Wie sieht ein typischer Arbeitstag aus?

Meistens treffen wir uns um 7 Uhr am Lager in Hunsheim. Dann packen wir die Sachen für die jeweilige Baustelle und fahren dorthin. Wenn es passt, machen wir eine gemeinsame Frühstücks- und Mittagspause. Feierabend ist in der Regel gegen 15:45 Uhr. Es gibt aber auch Tage, an denen Überstunden anfallen – beispielsweise, wenn etwas fertig werden muss, um am nächsten Tag weiterarbeiten zu können. Das gehört dazu. Überstunden werden bei uns aber ausgeglichen oder ausbezahlt. Sie sind nicht umsonst gemacht.

Der Arbeitstag sieht ansonsten ganz unterschiedlich aus. Es hängt von den Aufgaben ab, die auf der Baustelle anfallen. Wir sind im Innen- und Außenbereich und in der Industrie tätig. Gerade im Sommer kümmern wir uns viel um Fassaden. Wir lackieren in der Industrie zudem häufig Bodenmarkierungen. Sie sind dafür da, damit die Staplerfahrer wissen, wo sie langfahren dürfen und wo nicht. Gleichzeitig sind die Markierungen wichtig, damit die Kollegen wissen, wo sie entlanggehen können. Im Außenbereich betreffen die Markierungen unter anderem auch Parkplätze. Es ist kein Tag wie der andere. Das macht den Beruf so vielfältig.

Ausbildung Maler und Lackierer

Maler und Lackierer gestalten Flächen im Innen- und Außenbereich. Ob Beton, Stahl, Holz oder Metall – sie wissen, welche Farbe die richtige ist und welches Verfahren angewendet werden sollte. Der Beruf kann in Betrieben des Maler- und Lackiererhandwerks ausgeübt werden. Die Einsatzorte sind Baustellen, Werkstätten und Werkhallen. Die unterschiedlichen Arbeitsorte und regelmäßig neue Aufträge sorgen für Abwechslung im Arbeitsalltag.

Es gibt drei Fachrichtungen: Gestaltung und Instandhaltung, Bauten- und Korrosionsschutz oder Kirchenmalerei und Denkmalpflege. Am beliebtesten ist der Bereich Gestaltung und Instandhaltung. Während der 3-jährigen Ausbildung lernen Azubis unter anderem, wie Beschichtungen durch Streichen, Rollen und Spritzen ausgeführt werden, wie man Oberflächen in unterschiedlichen Techniken gestaltet und wie man Abdeck- und Abklebearbeiten durchführt. Zudem wissen Maler und Lackierer nach der Ausbildung, wie man Farbtöne mischt und nachmischt, Untergründe beurteilt oder Unebenheiten ausgleicht. Auszubildende sollten Geschicklichkeit, Trittsicherheit, Schwindelfreiheit und gutes Sehvermögen mitbringen. So sind sie für die Arbeit mit dem Pinsel, auf Leitern und Gerüsten und für das Mischen von Farben bestens gewappnet. Gute Kenntnisse in Mathematik helfen, um die richtige Menge an Material für die jeweilige Fläche zu berechnen. Interesse an den Bereichen Werken und Technik ist zudem von Vorteil. Die Ausbildung wird mit einer schriftlichen und praktischen Gesellenprüfung abgeschlossen. Wer möchte, kann anschließend einen Meister machen oder sich in bestimmten Fachrichtungen spezialisieren – etwa als Raumausstatter, mit einer Weiterbildung als Schimmelsachverständiger oder Gebäudeenergieberater.

„Der Malerberuf ist der wohl vielfältigste Beruf im Handwerk“, sagt Nadine Kreß, Malermeisterin und Abteilungsleiterin im Bereich Maler bei der Firma stewe. „Genau das möchten wir bei stewe zeigen und freuen uns immer über Bewerbungen. Für 2023 haben wir noch Ausbildungsstellen offen.“ Nadine Kreß selbst hat 2013 bei stewe ihre Ausbildung als Jahrgangsbeste im Bereich Köln, Oberberg und Leverkusen abgeschlossen und anschließend ihren Meister gemacht.

Weitere Infos:

i www.handwerk-direkt.de/maler--und-lackiererinnung.aspx

IMMOFINANZ **manfred SCHILD**
IMMOBILIENVERMITTLUNG | FINANZ-SERVICE

Wir wünschen unseren Kunden und Geschäftspartnern ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr 2023.

Hindenburgstr. 18 | 51643 Gummersbach | info@immofinanz-schild.de

vitamind
BÜRO FÜR DESIGN

WIR VERLEIHEN IDENTITÄT

Logoentwicklung
Corporate Design
Imagewerbung

Vitamin D | Büro für Design | Zirrer Str. 17 | 51674 Wiehl
Telefon 02262 6995266 | info@vitamind.de | vitamind.de



Interview mit Bürgermeister Ulrich Stücker: „Die Stadt Wiehl ist gut aufgestellt“

Text: Dieter Lange Fotos: Wolfgang Grümer, Stadt Wiehl

Das krisengeschüttelte Jahr 2022 (u. a. Corona-Pandemie, Ukraine-Krieg, Flüchtlingskrise, steigende Energiekosten, Inflation) neigt sich dem Ende. Grund genug, mit Wiehls Bürgermeister Ulrich Stücker Rückschau auf das Krisenjahr zu halten und einen Ausblick auf 2023 zu wagen..

Herr Stücker, wenn Sie 2022 Revue passieren lassen, wie fällt Ihre Bilanz für die Stadt Wiehl aus?

Ulrich Stücker: 2022 war zweifellos ein turbulentes Jahr mit den oben genannten Herausforderungen, die wir auch als Stadt bewältigen mussten. Trotzdem war es unsere Aufgabe, die Stadt weiterzuentwickeln, denn Stillstand bedeutet Rückschritt. Bei allen Problemen und Herausforderungen gab es aber auch schöne Ereignisse, an die ich mich gerne erinnere.

Die wären?

Ich habe mich sehr gefreut, dass wir nach Jahren endlich wieder den Ehrenamtstag durchführen und auf dem Pützberg in Oberwiehl unseren Dank an über 200 Ehrenamtler aussprechen konnten. Denn eins ist klar: Viele Herausforderungen, speziell angesichts der Krisen, wären von der Stadt allein ohne Ehrenamtler nicht zu stemmen gewesen. Und auch der „Wiehler Sommer“ für Jugendliche war eine ganz tolle Veranstaltung, die hervorragend angenommen wurde und die wir gerne wiederholen möchten. Der einstimmige Beschluss des Stadtrats im April zu unserem Leitfaden „Wiehlklima 2035“ gehört für mich ebenfalls zu den erfreulichen Punkten 2022.

Und welche konkreten Pläne wurden in diesem Jahr realisiert?

Mit allen unseren Baumaßnahmen sind wir im Plan. So wollen wir noch in diesem Jahr die Bahnhofstraße, die dann vom Bahnhof in Richtung Rathaus Einbahnstraße wird, wieder für den Verkehr freigeben. Dagegen wird uns die Baustelle

auf der Hauptstraße in Richtung Gymnasium noch eine Weile erhalten bleiben, da ist die Fertigstellung Ende 2023 unser Ziel. Sehr froh bin ich auch, dass wir in Zusammenarbeit mit der Telekom bei der Digitalisierung in diesem Jahr einen großen Schritt vorangekommen sind. Es bleiben zwar schlechter versorgte Gebiete in der Stadt, aber die Telekom hat in diesem Jahr damit begonnen, 8600 Haushalte ans Glasfasernetz anzuschließen. Unser Plan ist, dass bis 2030 alle Haushalte über schnelles Internet verfügen.

Und wie geht der Umbau des Freizeitparks voran?

Auch da sind wir in unserem Zeitrahmen, die Wiedereröffnung soll im Frühling 2023 mit einer großen Feier stattfinden.

Stichwort Freizeitpark: Es gab immer wieder Stimmen, die die Notwendigkeit des Umbaus in Frage stellten. Sind diese Kritiker inzwischen verstummt?

Durch die Corona-Krise hat speziell der ländliche Raum an Attraktivität gewonnen und das Thema Naherholung eine ganz andere Bedeutung bekommen. Ich bin fest davon überzeugt, dass Wiehl durch den Umbau des Freizeitparks, der ja ziemlich in die Jahre gekommen war, deutlich an Attraktivität gewinnt, wovon wiederum auch der Einzelhandel und die örtliche Gastronomie profitieren werden. Hier schaffen wir einen wichtigen Beitrag zum Thema „Naherholung vor der Tür“.

Zudem hat die Umgestaltung ja auch eine wesentliche ökologische Komponente – aufgrund der Maßnahmen des Aggerverbands, die dem Flusslauf im Innenstadtbereich ein natürlicheres Bett gegeben haben. Darüber hinaus rückt



Andreas Zurek, Leiter des Hochbaus, erläutert den Gästen der Baustellenführung Anfang November 2022 den neuen Spielbereich mit den Piratenschiffen im Wiehlpark.

die Wiehl stärker ins Bewusstsein, da sie durch die städtebaulichen Projekte sicht- und erlebnisbar wird. Und um Ihre obige Frage zu beantworten: Jetzt, wo die Fortschritte immer mehr zu erkennen sind, erhalten wir viele positive Rückmeldungen. Auch die Kritiker, die den Abriss des Zunftstübchens beklagt haben, sind weniger geworden, denn mit dem neuen Seecafé und der Grillstation schaffen wir mehr als Ersatz. Um es auf den Punkt zu bringen: Ich bin überzeugt, dass wir mit dem neuen Freizeitpark einen attraktiven Naherholungsbereich und einen Treffpunkt für Jung und Alt schaffen.

Ein anderes Stichwort: Das Angebot in der Gastronomie in der Wiehler Innenstadt war ja deutlich geschrumpft. Wie ist da der heutige Stand?

Zugegeben, durch die Corona-Pandemie erlebte gerade das Gastgewerbe schwierige Zeiten. Aber durch die Eröffnung

**MITEINANDER
PFLEGEN**

**Ambulanter Pflegedienst
Cornelia Kumm**

Tel.: 022 62/7 17 09 61
 Fax: 022 62/7 17 09 62
 Mobil: 0160 / 96 27 46 46
 E-Mail: info@miteinander-pflegen.de
 Web: www.miteinander-pflegen.de

Öffnungszeiten:
 Mo., Di., Do. 09.00 – 12.30 Uhr
 14.30 – 17.30 Uhr
 Mi. & Fr. 09.00 – 12.30 Uhr
 Dörner Str. 31 • 51674 Wiehl

WIEHLER WASSER WELT
 www.wiehler-wasser-welt.de

Wiehler Wasser Welt | Außenbereich mit Solebecken
 Mühlenstraße 23 • 51674 Wiehl • tel 0 22 62 97 72 2

**EISSPORTHALLE
WIEHL**

Kommen Sie sportlich
durch den Winter

Infos zu Eislaufzeiten
und neuen Kursen findet ihr
auf unserer Webseite!

www.eissporthalle-wiehl.de

des Restaurants Pur, früher Café 90, und der Wiedereröffnung der Bahnhofsgaststätte, heute Burgerwerk, sind wir diesbezüglich auf einem guten Weg.

Können Sie die Gerüchte bestätigen, dass die Brücke über den Freizeitpark, an der derzeit ein Pfeiler saniert wird, möglicherweise abgerissen werden muss?

Ganz klar nein: Diese Gerüchte, von denen ich noch nicht gehört habe, stimmen nicht – im Gegenteil: Ich habe vor einigen Tagen noch mit dem Landesbetrieb Straßen NRW gesprochen, wo mir zugesagt wurde, dass die Sanierung des Brückenpfeilers noch in diesem Jahr abgeschlossen wird und der Verkehr dort dann wieder reibungslos fließen kann.

Wir haben bisher immer über den Hauptort Wiehl gesprochen. Was tut sich denn in den Außenorten?

Gutes Stichwort. Zu meinen schönsten Terminen in diesem Jahr gehörte der erste Spatenstich am Kulturhaus Drabenderhöhe, das wir zu einem Begegnungszentrum ausbauen und das Ende 2023/Anfang 2024 eröffnet werden soll. Dieses Projekt wird mit rund vier Millionen Euro vom Land gefördert. Erfreulich ist auch die laufende Baumaßnahme zur Umgestaltung des Nösnerlandparks in Drabenderhöhe. Diese beiden Projekte machen deutlich, dass wir als Stadt nicht nur in Wiehl, sondern ebenso in den Außenorten investieren.

Auch mit unserem „Wiehler Dorfprogramm“, womit kleinere Investitionen gefördert werden, wollen wir unseren Beitrag leisten, dass die Dörfer für die Menschen attraktiv bleiben.

Gab es 2022 auch Projekte, die die Stadt nicht verwirklichen konnte?

Nein, ich kann mit einigem Stolz sagen, dass kein geplantes Projekt auf der Strecke geblieben ist. In dem Zusammenhang möchte ich auch ein großes Dankeschön an mein Team im Rathaus aussprechen.

Welche Baupläne haben Sie für das kommende Jahr?

Speziell 2023 werden wir für die Feuerwehr einiges investieren. So planen wir auf dem Gelände der Firma Kampf in Mühlen ein neues Feuerwehrgerätehaus für die Tagesalar-

mierung – und das Feuerwehrgerätehaus in Bomig soll erweitert werden. Auch beim Ausbau der Kita-Plätze wird sich einiges tun: So ist in Bielstein der Kita-Neubau Repschenrother Mühle von privater Seite geplant und der AWO-Kindergarten Oberbantenberg soll erweitert werden.

Und erst jüngst haben wir einen Förderbescheid vom Land NRW für die Erweiterung der „Walter-Lück-Sportanlage“ erhalten. Damit hätten wir als Stadt Wiehl in den letzten zwei Jahren inklusive der Zuschüsse für den Breitbandausbau insgesamt Fördermittel von über 10 Millionen Euro erhalten. Ich denke, das ist für eine Stadt wie Wiehl ein sehr gutes Ergebnis.

Wie sehen die Baupläne am Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium aus?

Das ist ein komplexes Thema. Jeder weiß, dass die Sanierung bzw. ein Neubau des Gymnasiums höchste Priorität bei unseren künftigen Investitionen hat. Ich hoffe, dass wir Ende 2023 hier Klarheit haben und ein Konzept vorliegt, das realistisch und umsetzbar ist.

Stichwort „realistisch und umsetzbar“: Wie sehen Sie angesichts der oben geschilderten Herausforderungen die künftige Haushaltslage der Stadt?

Wir haben am 8. November den Haushalt für das kommende Jahr eingebracht. Der Kämmerer hat bei der Aufstellung viel Augenmaß bewiesen, aber dennoch bleiben angesichts der geopolitischen Lage einige Fragezeichen. Deshalb heißt für uns das Gebot der Stunde: flexibel agieren.

Abschließende Frage: Mit welchen Gefühlen sehen Sie 2023 entgegen?

Dass wir in schwierigen Zeiten leben, hatte ich ja schon betont. Klar ist auch, dass wir vor großen Herausforderungen stehen. Wir müssen also verstärkt Prioritäten setzen. Aber eins ist auch klar: Die Zukunft der Stadt muss weiter gestaltet werden. Dabei denke ich vor allem an die Themen Klimaschutz und bezahlbarer Wohnraum.

Aber auf der anderen Seite haben wir auch Grund, zuversichtlich nach vorn zu schauen. Denn, und davon bin ich fest überzeugt: Die Stadt Wiehl ist gut aufgestellt.

GWN

Gemeindewerke
Nümbrecht



Foto: Erik Karkic // planbay

Auch wir werden zurzeit ständig von den Entwicklungen am Energiemarkt überrascht.

Wir entwickeln Lösungen, um mit der aktuellen Situation gut umzugehen.

Die GWN ist seit über 25 Jahren für alle Bürger und Bürgerinnen da und sorgt für Naturstrom, Gas, Wasser, Abwasser und Internet.

Auch in diesen unsicheren Zeiten bleibt die GWN Ihr zuverlässiger Partner und steht für nachhaltige Sicherheit.



Die GWN ist zu 100% im Besitz der Gemeinde Nümbrecht.

Sauberer Strom, guter Service und nette Menschen: www.gwn24.de



**Wir wünschen allen
frohe Festtage.**

**Morgen
kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.



**Gemeinschaft war nie wichtiger.
Deshalb sind wir Genossenschaftsbanken.**

Welch magische Kraft das Miteinander entfalten kann, erleben Sie an den Feiertagen im Kreise Ihrer Liebsten. Und in unserem Weihnachtsfilm.